GEMEINSCHAFT fördern

GESELLSCHAFT verändern

GLAUBEN teilen

Schweizerische Evangelische Allianz

Jahresbericht 2015

Gemeinsam Gesellschaft gestalten

ÜBER UNS

3 Bericht des Präsidenten / Bericht von Max Schläpfer, Vorstand SEA
4 Editorial: Mit 3G unterwegs
4 Das SEA Büro-Team
5 Jahreschronik 2015
3–5

GEMEINSCHAFT fördern

7 Gelebte Einheit in den Sektionen
7 Einblicke ins Sektionsleben
9 «Unser Vater» begleitete die Allianzgebetswoche
10 Mehr als nur digital vernetzt: die Jugendallianz
11 Umfrage zu christlichen Kinder- und Jugendlagern
12 Generalsekretär der Europäischen Allianz: Grosse Herausforderungen in Europa
12 Die Weltweite Evangelische Alllianz: Ein Bericht von Wilf Gasser
13 Ein Blick in die vielfältige Arbeit: Die Delegiertenversammlung der SEA
13 Réseau évangélique suisse: 10 Jahre Allianzarbeit in der Romandie
6–13

GESELLSCHAFT verändern

15 Schwerpunkte der Medienarbeit
16 Eindrückliche Manifestation zum Schutz des Lebens
16 Für den Lebens-Schutz: Nein zur PID
16 «Ich glaube. Ich wähle.»: Die Wahl-Kampagne
17 Fremde aufnehmen – Engagement für Flüchtlinge
17 «interkulturell» – Multikulturelle Kirche in der Schweiz bauen
18 Religiöse Minderheiten als Thema der Politik
18 BIR: Unterstützung für Flüchtlinge
19 Den Finger auf der Religionsfreiheit halten: Das WEA-Büro in Genf
19 Forum Ehe+Familie: «Glaubenserziehung» bleibt ein brandaktuelles Thema
20 Frieden fördern heisst Armut mindern
20 Hoffnungsnetz – Hilfe in grossen Krisen
21 Arbeitsgemeinschaft AKU mit Velo-Warnwesten unterwegs
21 Ein geschätzter Dienst für viele
21 Gehaltvoller Religionsunterricht für Schulen
22 Neue Leitung für die Arbeitsgemeinschaft Interaction
22 ARTS+ zieht Kreise in der Künstlerwelt
23 «Ein Gebet voraus»
23 LKF: Gebet und die Zukunft der Kirche
23 Umfrage zu Treue in Partnerschaft und Sexualität
14–23

GLAUBEN teilen

25 Oh Happy Day – der glückliche Tag
25 Evangelische Missionen: In Kontexten denken
24–25

ZAHLEN / ADRESSEN

26 Bilanz, Erfolgsrechnung und Finanzbericht
27 Projektabrechnung
28 Sektionen
30 Einzelne Mitgliedgemeinden, Arbeitsgemeinschaften, Werke
31 Adressen SEA, RES, EEA, WEA
26–31

IMPRESSUM

Schweizerische Evangelische Allianz SEA, März 2016
Auflage: 10'800
Redaktion: Thomas Hanimann, Charissa Foster
Layout: Roland Mürner
Titelbild: www.istockphoto.com

Kontaktadresse:
Falls Sie weitere Informationen über die Evangelische Allianz wünschen, wenden Sie sich an Ihre örtliche Sektion (siehe Sektionsverzeichnis) oder an folgende Adresse:
Schweizerische Evangelische Allianz SEA Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 043 344 72 00
www.each.ch
info@each.ch
PC 60-6304-6
IBAN: CH46 0900 0000 6000 6304 6

Ein unsicheres Jahr und wachsende Gemeinden

Bericht des Präsidenten

2015 wird wohl als ein Jahr der Unsicherheit in die Geschichte eingehen. Umso wichtiger wurde mir die Frage, wie wir uns als Christen der westlichen Welt tiefer in der Beziehung zu Gott verankern können, um aus diesem Halt heraus Hoffnungsträger zu sein in einer zunehmend orientierungslos gewordenen Gesellschaft.

Zwei hoffnungsvolle Aspekte möchte ich hier erwähnen, um damit unseren Blick bewusst auf die verändernde Kraft von Gottes Reich zu richten:

Während Tausende von Christen den Nahen Osten verlassen und dadurch die Existenz vieler traditionsreicher Kirchen ausgelöscht wird, sind andererseits vielerorts in den Kriegsgebieten die Kirchen voll von Menschen, welche durch niemanden eingeladen oder evangelisiert wurden. Sie entdecken den Gott der Liebe, der sich in Jesus gezeigt hat und sich auch heute noch suchenden Menschen offenbart. In den Kirchen im Libanon zum Beispiel sind die Christen gefordert und teilweise überfordert mit den vielen Muslimen, welche Jesus nachfolgen wollen. Selbst in geschlossenen Ländern wie Iran oder Jemen wächst die Zahl der Jünger Jesu mit einer Geschwindigkeit, wie es sich vor einigen Jahren noch niemand hätte vorstellen können. Gott baut sein Reich und lässt sich von nichts und niemand abhalten.

Ein zweites Zeichen der Hoffnung sehe ich in einer wachsenden Jüngerschaftsbewegung in einigen Teilen der muslimischen Welt, die stark auf die Kraft von Gottes Wort baut. Wer zum persönlichen Glauben an Jesus Christus findet, beginnt wieder mit jemandem die Bibel zu lesen und konsequent umzusetzen, was sie als richtig erkennen. Dadurch wird das Wort Gottes für sie lebendig und es verändert nicht nur einzelne Leben, sondern ganze Familien und Dörfer.
Es ist mein Gebet, dass wir als Christen aus dem Umfeld der SEA unserem Gott und seinem Wort vertrauen, seine verändernde Kraft persönlich erfahren und inmitten der gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit eine Stimme der Hoffnung sind.

Danke, dass auch Sie mit uns zusammen auf dem Weg sind!

WILF GASSER
Präsident SEA

Fredy Gigger

Die SEA fördert den Zusammenhalt von Gemeinden

Es ist sehr erfreulich festzustellen, dass bekennende Christen in der Schweiz inhaltlich näher zusammenrücken und die bestehenden Organisationen dabei nicht hinderlich, sondern fördernd sind.

Im SEA Vorstand mitzuarbeiten ist für mich deshalb besonders spannend, weil man miterleben kann, wie die SEA durch ihre Projekte und Arbeitsgruppen den Gemeinden für ihre Arbeit vor Ort konkrete Ressourcen zur Verfügung stellt. Im Jahr 2015 war dies besonders gut sichtbar an der Flüchtlingskoordinationsstelle, die von der SEA geschaffen werden konnte, denn im Dienst an den Flüchtlingen sind die Kapazitäten der Gemeinden eher beschränkt.
Der SEA Vorstand widerspiegelt aber auch die wachsende Einheit der Christen in der Schweiz und die gute Zusammenarbeit mit andern wichtigen Organisationen, wie zum Beispiel mit dem VFG-Freikirchen Schweiz. So konnte das Leiterforum schon zum zweiten Mal als gemeinsames Projekt von SEA und VFG durchgeführt werden, was sich auf die Qualität sehr positiv auswirkte und das Networking zwischen Gemeindeverbänden und Organisationen förderte. Darüber hinaus sprechen sich VFG und SEA in andern Themen sehr gut ab, zum Beispiel in der Frage der Religionsfreiheit, der Hilfe für verfolgte Christen oder dem Stellenwert des Reformationsjubiläums.

MAX SCHLÄPFER
Vorstandsmitglied SEA
und Präsident Freikirchen Schweiz

Der Vorstand SEA

stehend v.l.: Marc Jost (ex offico), Markus Flückiger, Christian Haslebacher, Sabine Aschmann, Wilf Gasser, Brigitte Müller-Kaderli, Matthias Spiess (ex offico), Beat Ungricht, Max Schläpfer.

zvg

Mit 3G unterwegs

3G bezeichnet eine schnelle Verbindung im Handynetz. So können Gespräche geführt und Apps geöffnet werden. Ohne Verbindung ist ein Handy wertlos. 3G – Das lässt sich aufs Leben und unsere Aufgaben übertragen. Wir wissen: Nur in Abhängigkeit und Verbindung mit Gott können wir unsere Arbeit nach seinem Willen tun. Den Anspruch, dass uns dies immer gelingt, haben wir dabei nicht.

Ein spannendes, arbeitsreiches und herausforderndes Jahr liegt hinter uns. Dankbar berichten wir Ihnen davon, was mit Gottes Hilfe möglich wurde. Dieser Jahresbericht trägt einen Titel mit 3G: Gemeinsam Gesellschaft gestalten.

Gemeinsam
«Mitenand goht's besser.» haben wir schon in der Jungschar gesagt. Das wurde zum Beispiel besonders sichtbar, als in zwei Wochen CHF 55'000.– für eine Koordinationsstelle zur privaten Unterbringung von Flüchtlingen gesammelt wurden.

Gesellschaft
Die Schweiz ist keine Insel. Die Veränderungen fordern neue, kreative Lösungen. Unsere Arbeitsgemeinschaften haben sich aktiv dafür eingesetzt. Mit einer kreativen Kampagne hat die SEA auf die Dringlichkeit hingewiesen, dass sich Christen an Abstimmungen und Wahlen beteiligen sollten.

Gestalten
Wir warten nicht nur auf «die neue Erde» sondern setzen uns jetzt konstruktiv und aktiv zur Verbreitung des Glaubens und für Gerechtigkeit ein. Zum Beispiel mit der «Viertelstunde» oder einer Webseite zu Flüchtlingsfragen.

Wir freuen uns, Ihnen mit diesen Berichten einen Einblick in unsere Arbeit zu geben.

MATTHIAS SPIESS
Generalsekretär,
Bereich Kirche, Geschäftsführung

MARC JOST
Generalsekretär,
Bereich Gesellschaft, nationale Koordination

Fredy Giger

Das SEA Büro-Team

Barbara Faissler

Wir sind für Sie unterwegs (v.l.):

Marc Jost | Generalsekretär, Bereich Gesellschaft/Nationale Koordination (50%)
Dorothée Eisenhut | Ehrenamtliche Mitarbeiterin (20%)
Roland Mürner | Grafik/Web (70%)
Susi Fankhauser | Finanzen/Buchhaltung (55%)
Thomas Hanimann | Kommunikation/Medien (90%)
Andi Bachmann-Roth | Jugendbeauftragter (60%)
Christine Anliker | Administration/Ehrenkodex (80%)
Matthias Spiess | Generalsekretär, Bereich Kirche/Geschäftsführung (80%)
Charissa Foster | Praktikantin Kommunikation/Medien (80%)

Jahreschronik 2015

Januar

- PraiseCamp in Basel
- Internationale Allianzgebetswoche «Unser Vater im Himmel»

Februar

- 40 Tage Gebet und Fasten

März

- Landeskirchenforum: Tagung «Gebet in der Gemeinde»

April

- Veröffentlichung der SEA-gfs-Umfrage zum Glauben in der Schweiz
- Tagung «Celebration» der Arbeitsgemeinschaft «interkulturell» in Bern

Mai

- Aufruf zur Hilfe für Nepal durch Hoffnungsnetz
- SEA-Jugendforum «Inspiration Tour»
- Delegiertenversammlung SEA in Zürich
- G.O.D. Global Outreach Day

Juni

- ARTS+ Kirchenkulturmonat «Kunst in Ihre Kirche bringen»
- Flüchtlingssonntag
- Fachtagung Arbeitsgemeinschaft Glaube und Behinderung «Wachsen im Leiden»
- 30 Tage Gebet für die islamische Welt

Juli

- Kingdom Festival (Réseau Evangélique Suisse)

August

- Openair «Festival of Hope» für Jugendliche, Bienenberg
- Tagung Landeskirchenforum: «Wie die Kirche Zukunft hat»

September

- Anstellung von Ricardo Serrano als Leiter der Arbeitsgemeinschaft «interkulturell»
- Öffentliches, ökumenisches Beten «Ein Gebet voraus» in Bern
- «Marsch fürs Läbe» in Zürich
- Crowdfunding Kampagne «Wohnraum für Flüchtlinge»

Oktober

- Start SEA Plakatkampagne «Ich glaube. Ich wähle.»
- Forum «Glaube und Erziehung» in Freiburg
- StopArmut-Konferenz zum Thema «Frieden»

November

- Sonntag der Verfolgten Kirche
- Newleaders.ch Jugendleiterkongress
- Druck Weihnachtsausgabe der «Viertelstunde für den Glauben»

Dezember

- «Verfolgung.jetzt»: Öffentliche Aktion für verfolgte Christen
- Blickbeilage der «Viertelstunde für den Glauben»
- Webseite www.flüchtlingen-helfen.ch wird aufgeschaltet
- SEA-Stand an der Explo-Konferenz in Luzern

Gemeinschaft fördern

«Wir fördern die Gemeinschaft als Christen und setzen uns ein für eine sinnvolle Zusammenarbeit unter christlichen Gemeinden und Werken.»

Gelebte Einheit in den Sekionen

Da der Prophet im eigenen Land nicht viel zählt, lassen wir hier Andreas Boppart von Campus für Christus zu Wort kommen: «Durch unser Miteinander wird Christus sichtbar. Darin liegt eine unglaubliche Kraft, die wir noch nicht mal im Ansatz geschmeckt haben. Der Weg dorthin führt uns vielleicht beschwerlich über unseren eigenen Stolz und unseren schützenden Gartenzaun hinaus – ist aber jeden Schritt auf das Gegenüber wert.»

Aktuell gehören 496 Landes- und Freikirchen zur SEA. Im letzten Jahr sind 13 neue Mitglieder dazugekommen und 8 sind wegen Fusion oder Auflösung ausgetreten. Mehrere Mitglieder an einem Ort bilden eine der 72 Sektionen. Sie geben der Einheit und auch der SEA ein Gesicht. Das passierte auf vielfältige Art und Weise. Ein paar Beispiele: Pfäffikon ZH betrieb einen Stand an der Gewerbeausstellung; Sulgen und Umgebung plant eine Bibelausstellung zum Reformationsjubiläum; Schwyz mietete den grösste Saal der Region für einen evangelistischen Event mit Josef Müller; Zug feierte auf dem Landsgemeindeplatz ein buntes «Jesus-Fest»; an ganz vielen Orten wurde gemeinsam gebetet und Gottesdienste wurden miteinander gefeiert.

Die Aktionen sind verschieden. Die Auswirkungen sind identisch und von Jesus verheissen: Ihre Einheit macht Christus sichtbar. Wir danken allen, die sich dafür engagieren.

«Die Einheit der Christen macht uns glaubwürdig. Deshalb bin ich dabei.»

DEBORAH WÜTHRICH
Einzelmitglied

Fredy Gigger

Einblicke ins Sektionsleben: Fünf lokale Sektionen im Interview

Die Evangelische Allianz wird von den lokalen Zusammenschlüssen von Landes- und Freikirchen geprägt. Diese haben auch im vergangenen Jahr viel Allianz-Arbeit geleistet. Als Beispiel geben die fünf Sektionen Basel Stadt, Belp, Bischofszell, Lenzburg und Glarnerland im Interview einen Einblick in ihr Sektionsleben.

Was würde an deinem Ort fehlen, wenn es keine Sektion gäbe?

Basel Stadt: Viele Gemeindeleiter wären isoliert, würden ihrem persönlichen und geistlichen Erfolg nachrennen. Durch unser Motto «Zämme für Basel» erleben wir geistlichen Schulterschluss und Fürbitte. Jeder kann die anderen für ihre Herausforderungen und Aktivitäten segnen.

Lenzburg: Die lokale Allianz ist ein wichtiger Ort, um den Dialog und die Freundschaften zwischen den Kirchen zu pflegen. Ohne sie wäre dieser Dialog inexistent. Die Treffen der Pfarrpersonen sind von Wohlwollen geprägt.

Belp: Innerhalb der Allianz erleben wir viele gute Gespräche und Begegnungen. Wir nutzen Synergien, denn einiges können wir nur miteinander durchführen.

Bischofszell: Fehlen würde der freundschaftliche und ermutigende Austausch unter den Gemeindeleitern. Es gäbe keinen gemeinsamen Allianzgottesdienst und andere Anlässe unter dem Jahr.

Glarnerland: Die Pastoren wären Einzelkämpfer. Gegenseitige Ermutigung und Wertschätzung wären weniger vorhanden. Die Jugendlichen hätten kaum Angebote, sich zu treffen. So gäbe es das Teenie- und Junge Erwachsene-Treffen («Hifi», «Powercell») oder den Jugendgottesdienst «Tankstell» nicht.

Was findet in deiner Sektion regelmässig statt?

Bischofszell: Der gut besucht Allianzgottesdienst. Alle zwei Jahre organisiert «crossnews» in Zusammenarbeit mit der Freien Evang. Gemeinde in Hauptwil ein Musical, das wir als Allianz mittragen und in welchem Jugendliche aus verschiedenen Allianzgemeinden mitwirken.

Basel Stadt: Alle sechs Wochen treffen sich möglichst viele Leitende der 25 Allianz-Gemeinden und 20 Allianz-Werke zu Worship, Input und Fürbitte.

Fortsetzung Interview auf der nächsten Seite

Matthias Spiess

Glarnerland: Die Allianzgebetswoche (AGW) mit gemeinsamem Abschlussgottesdienst sowie fünf Sommergottesdienste sind alljährliche Allianzanlässe. Im Sommer laden wir unter dem Titel «Begegnungen im Volksgarten Glarus» Menschen ein, um bei Kaffee und Kuchen über Gott und die Welt zu diskutieren. Ausserdem treffen sich die Leitenden regelmässig zum Gebet.

Belp: Wir haben etwa vier gemeinsame Gottesdienste. Als Allianz führen wir den biblischen Unterricht für Obenstufenschüler, die Untiabschlussfeier und eine Musical-Woche durch. Die Jungschar mit ca. 50-60 Kindern ist ebenfalls ein gemeinsames Angebot.

Lenzburg: Während der AGW feiern wir zusammen einen Gottesdienst in der Stadtkirche. Auch Gebetstreffen oder Lobpreis-Abende finden in dieser Woche statt. Während den Sommerferien organisieren wir einen Allianz-Gottesdienst in einer der Freikirchen.

Was war ein Highlight aus dem Allianzleben des vergangenen Jahres?

Belp: Eine super Sache war der Gottesdienst im Schlosspark. Wir hatten auch einen Allianzgottesdienst zusammen mit der Reformierten Kirche zum Start der AGW.

Bischofszell: Ein Highlight sind immer wieder die Treffen der Gemeindeverantwortlichen. Es ist ein Ort, an dem wir sehr offen und herzlich füreinander beten können.

Lenzburg: Die Vorbereitungen zur AGW und der Allianz-Gottesdienst in der sehr gut besuchten Stadtkirche sowie der Lobpreis-Abend in der Chrischona Lenzburg waren Highlights. Viele verschiedene Leute waren dabei und haben gemeinsam Gott gelobt und angebetet.

Basel Stadt: Der erste Stadtgottesdienst im Basler Münster war schon etwas ganz Spezielles.

Die berühmte Fee kommt und du hast einen Wunsch für die Sektion frei. Welchen?

Bischofszell: Für die Begleitung und Unterstützung von Flüchtlingen würden wir gerne eine oder mehrere Personen «freistellen», um gemeinsam mit den örtlichen Allianzgemeinden (und der katholischen Kirche) ein tragendes Netzwerk aufbauen zu können. Das ist ein grosser Wunsch.

Glarnerland: Gemeinsam evangelistisch stärker werden, damit mehr Menschen Jesus Christus persönlich kennen lernen können.

Basel Stadt: Allianz-Leben ist für mich nicht Feen-Wunsch, sondern dass wir gemeinsam durch die Türen treten, die Jesus öffnet. Das kostet Sensibilität und Mobilität – und ist Gnade.

Lenzburg: Ich wünsche mir, dass der neu lancierte Jugend-Gottesdienst «Lenzburg United» eine Erfolgsgeschichte und für viele junge Menschen zu einem Ort wird, wo sie Gott und anderen jungen Christen begegnen können. Und ich wünsche mir, dass wir als Allianz Lenzburg ein Zeichen für den Glauben und die Einheit unter Christen setzen können.

zvg

Bild links: Der Volksgarten in Glarus als Begegnungszone für Gespräche über Gott und die Welt

Bild Mitte: Gruppenfoto aus dem Sola der Jungschi Belp, einem Angebot der örtlichen Allianz.

Bild rechts: Ein Ausschnitt aus dem Musical, welches die Sektion in Bischofszell mitträgt.

«Unser Vater» begleitete die Allianzgebetswoche

Die Allianzgebetswoche hat wieder viele Christinnen und Christen zum Beten bewegt. Zahlreiche Rückmeldungen berichteten über ermutigende Gebetszeiten und Gebetserfahrungen.

Wie jedes Jahr gab es in einigen Städten grosse Anfangs- oder Abschlussgottesdienste mit beeindruckenden Teilnehmerzahlen: Basel 1500, Schaffhausen 800, Baden-Wettingen 750, wie auch an vielen Orten zahlreiche kleine Gebetstreffen.

Daneben fanden in den verschiedenen Allianzen besondere Seniorennachmittage, Frühstückstreffen, Jugendabende, Gebetsmärsche und anderes statt. Etliche Gemeinden organisierten auch das fortlaufende «24/7–Gebet», so dass während der Allianzgebetswoche auch im wörtlichen Sinne das Beten nie aufhörte.

Als Leitfaden zum Allianzgebet diente die von der SEA herausgegebene Broschüre zum «Unser Vater»-Gebet mit den Bibelstellen, kurzen Inputs und Anregungen zum Gebet.

Das Thema der Allianzgebetswoche («Unser Vater») wurde in diesem Jahr von der Afrikanischen Evangelischen Allianz vorgeschlagen und für den deutschsprachigen Raum von den Evangelischen Allianzen Deutschland, Österreich und Schweiz weiter bearbeitet.

zvg

Bunter Himmel über Schaffhausen: Anlässlich der AGW 2015 stiegen Hunderte von Gebetsballons in die Luft.

Impressionen aus den Sektionen

zvg

Bild links: Eine neue Begegungszone für Junge: der Jugendgottesdienst «Lenzburg United».

Bild Mitte: Ein Highlight in Belp war der Gottesdienst im Schlosspark.

Bild rechts: Ostern mit allen Sinnen erleben konnte man im Ostergarten in Zug.

Mehr als nur digital vernetzt: die Jugendallianz

zäme stärcher
www.jugendallianz.ch

www.lifechannel.ch/de/Glauben-entdecken/Leben-im-Alltag/Zoom/Was-macht-eigentlich-die-Jugendallianz

Höre auf lifechannel.ch, was der SEA-Jugendbeauftragte den ganzen Tag so macht und warum er sich selber als wandelndes Dating-Portal bezeichnet.

www.reboot.org.uk

Auf dieser Homepage findest du zahlreiche Videos, in denen wichtige apologetische Fragen jugendgerecht behandelt werden. Aufgenommen wurden sie am Reboot-Event

zvg

Reboot-Event in London: Brennende Glaubensfragen werden diskutiert.

in London. Diesen Jugend-Apologetik-Tag hat der SEA-Jugendbeauftragte Andi Bachmann-Roth im September 2015 gemeinsam mit Leitenden aus der Schweiz besucht. Als Resultat dieser Reise wird in Zusammenarbeit mit der VBG am PraiseCamp16 ein Apologetik-Workshop angeboten.

www.cckj.ch

Im letzten Jahr hat die Jugendallianz mit verschiedenen christlichen Jugendverbänden an der «Charta christlicher Kinder- und Jugendarbeit (CcKJ)» gearbeitet. Das Ergebnis wird am 19. Mai 2016 auf der genannten Website veröffentlicht. Die Charta hilft Jugendgruppen, Verbänden und Organisationen, ihre tolle Arbeit in der Öffentlichkeit transparent und verständlich zu präsentieren.

www.newleaders.ch

Die spannenden Referate von Meinrad Schicker und Florian Sollberger vom newleaders.ch-Jugendleiterkongress 2015 sind auf unserer Homepage zum Nachhören bereit (inklusive weiterer spannender Links und Downloads). Gemeinsam mit über 400 Leitenden stellten wir uns der Frage, wie man Werte mit Jugendlichen auf konstruktive Weise thematisieren kann.

zvg

400 Jugendliche nutzten newleaders.ch als Plattform für inspirierende Referate und Gespräche.

NEWS
www.livenet.ch/magazin/jugend/279200-openair_zum_thema_soziale_gerechtigkeit.html

Das Onlineportal livenet.ch berichtet ausführlich über die Lancierung des «festival of hope» auf dem Bienenberg (August 2015). Neben StopArmut, lokalen Kirchen und vielen anderen Organisationen war auch die Jugendallianz beteiligt. Mit einem humorvollen Wettkampf (Amazing Race), Spielen und Konzerten wurden die Themen Gerechtigkeit und Ökologie jugendgerecht thematisiert. Auch wenn nur wenige Teilnehmer den Weg auf den Bienenberg gefunden haben, soll das attraktive Format in den kommenden Jahren wiederholt werden.

www.sbb.ch

zvg

Leitende von Jugendverbänden unter sich: «Inspiration-Tour» quer durch die Schweiz.

Für die «Inspiration-Tour» 2015 war das SBB-App mit Abstand das wichtigste Tool. 2015 wurde das SEA-Jugendforum neu aufgestellt: Rund 40 Leitende von Jugendver-

bänden und Werken bildeten für einen Tag eine geistliche Weggemeinschaft. Die Reise durch die Schweiz mit Bahn, Schiff oder zu Fuss, die Vernetzung und der Austausch wurden von den Teilnehmenden sehr geschätzt. Die nächste «Inspiration-Tour» findet am 19. Mai 2016 statt.

www.jugendallianz.ch/news/jugendleitende-aus-europa-vernetzen-sich

Im Oktober 2015 besuchte Roli Streit (EGW) und Andi Bachmann-Roth (SEA) das europäische Jugendleitertreffen in Barcelona. Bilder und der Bericht dazu auf der Homepage der Jugendallianz.

zvg

Christliche Kinder- und Jugendlager werden nach wie vor geschätzt, das zeigt die Umfrage.

Umfrage zu christlichen Kinder- und Jugendlagern

Christliche Kinder- und Jugendverbände leisten einen unbezahlbaren Beitrag für die Förderung junger Menschen. Unzählige Ehrenamtliche engagieren sich, damit jährlich über 50'000 Kinder und Jugendliche von christlichen Lagern profitieren können.

Nicht immer wird die christliche Kinder- und Jugendarbeit positiv bewertet. So strich das Bundesamt für Sozialversicherungen (bsv) 2014 die Leistungen für christliche Kinder- und Jugendlager, weil diese angeblich einseitig für missionarische Zwecke genutzt würden. Jugendlichen würden aufgrund der christlichen Ausrichtung in diesen Angeboten instrumentalisiert, bestätigte auch das Bundesverwaltungsgericht in zwei Fällen.

Die Bevölkerung sieht es allerdings anders. Viele Eltern schätzen diese Lager und schicken ihren Nachwuchs gern dorthin, wie eine repräsentative Umfrage zeigt. Kinder- und Jugendlager sind weitherum beliebt, gerade auch solche mit christlichen Inhalten. Die repräsentative Umfrage wurde vom gfs-zürich im Auftrag der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA im letzten Herbst durchgeführt.

Ein Drittel der Befragten bevorzugen Lager mit christlichen Inhalten

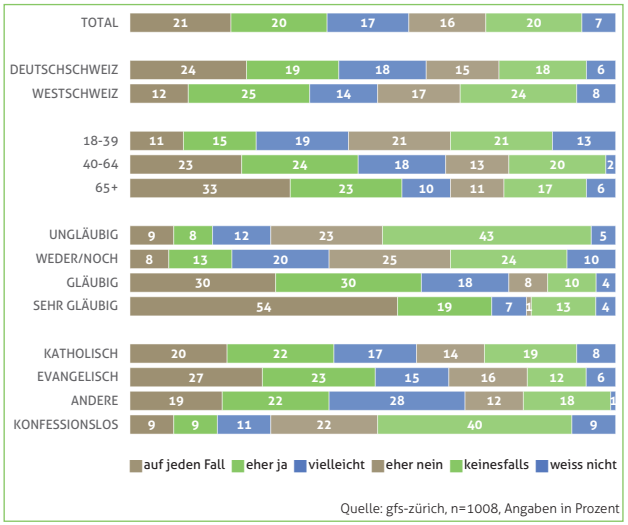
Auf die Frage, ob sie ihr Kind in ein Lager schicken würden, wo der christliche Glaube thematisiert würde, antworteten 41% mit ja oder eher ja. 36% sagten nein oder eher nein. In der Personengruppe mit Kindern ist die Zustimmung zu dieser Frage mit 48% noch höher. Knapp ein Drittel (28 %) der Befragten würden solche Lager sogar anderen Lagern vorziehen.

Eigene Lagererfahrung erhöht Zustimmung

Von den Personen, die in ihrer Kindheit selber solche Lager besucht haben, steht heute die grosse Mehrheit solchen Lagern positiv gegenüber. Aus der Umfrage ergibt sich weiter, dass Eltern ihre Kinder in Lager schicken, damit sie Zeit mit Freunden verbringen, sich bewegen (Sport treiben), Selbständigkeit erlernen und in einer Gruppe Verantwortung übernehmen können. Persönlichkeitsbildung und Förderung von Sozialkompetenz hält der SEA-Jugendbeauftragte Andi Bachmann-Roth neben der Auseinandersetzung mit christlicher Lehre und Lebensstil für ein zentrales Anliegen in den christlichen Lagern. Die Verantwortlichen der betroffenen Jugendverbände seien sich dessen sehr bewusst und würden darin auch fortlaufend geschult.

Jugendverbände formulierten Charta

Aufgrund des Vorgehens des Bundesamtes haben die mit der SEA verbundenen Jugendverbände miteinander eine Charta formuliert. Diese zeigt auf, wie die Jugendverbände die körperliche, geistige und seelische Entwicklung fördern und das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmung der jungen Menschen hochhalten.



Die Abbildung zeigt die Ergebnisse auf die Frage: «Könnten Sie sich vorstellen, Ihr Kind in ein Jugendlager zu schicken, wenn dort neben Lagerbetrieb auch der christliche Glaube thematisiert würde?»

Generalsekretär der Europäischen Allianz: Grosse Herausforderungen in Europa

Wenn sich die Umstände ändern, ändern sich dann auch die Ziele der Europäischen Evangelischen Allianz (EEA)? Oder ändern sich nur die Pläne und Wege, wie wir diese Ziele erreichen?

Die festgelegten Ziele der EEA weiter verfolgen oder mehr in die Hilfe für Flüchtlinge investieren? Einige Wochen habe ich mich mit dieser Frage schwer getan. Das heisst, eigentlich habe ich sie gar nicht richtig gestellt. Die zusätzliche Arbeit in Bezug auf die Flüchtlingsfrage belastete mich enorm. Dann wurde mir klar, dass ich mich entweder von dieser Welle überrollen lassen oder eben diese Welle reiten kann. Mir wurde klar, dass sich wohl Umstände ändern können, ich aber meine Ziele nach wie vor verfolgen kann, ja sogar muss.

Hilfsmittel für nationale Allianzen
Nationale Evangelische Allianzen in ihrer Arbeit unterstützen, damit sie ihrerseits eine Hilfe für ihre Kirchen und angeschlossenen Werke sein können, das ist ein Ziel der EEA. Und so sind wir als EEA Mitarbeiter jetzt fleissig daran, hilfreiches Material für die Arbeit unter Flüchtlingen zu sammeln und über verschiedene Plattformen die Bedürfnisse und Hilfsangebote zusammenzubringen.

Neue Netzwerke bei der EEA
An der EEA Ratstagung wurde die Bewegung Hope for Europe und ihre Partner in die EEA integriert. Das hat einige neue Netzwerke in die EEA hineingebracht. Und in der Zwischenzeit haben wir von der EEA her schon mehrmals die Frage an die Netzwerke gestellt: «Wie bringt ihr euch in der Flüchtlingsfrage ein? Gibt es Bereiche, wo ihr eure Erfahrungen und Kenntnisse nutzbar machen könnt?» Unterdessen sind auch eine Facebook Seite und eine Webseite zum Thema Flüchtlinge auf europäischer Ebene in Betrieb.

Thomas Bucher
Generalsekretär der EEA

Thomas Bucher, Generalsekretär der EEA, leitet seit 2013 die Europäische Allianzbewegung .

Die Weltweite Evangelische Allianz: Ein Bericht von Wilf Gasser, Associate Secretary General

Die Weltallianz war in verschiedenen Gesprächen präsent: in ökumenischen Gremien im Engagement gegen Christenverfolgung, in Initiativen zur Bekämpfung der Armut oder in den Vorbereitungen zu einem weltweiten Reformations-Jubiläum.

Am 1. März hat der neue Generalsekretär der WEA, der Filippino Bischof Efraim Tendero, seine Aufgabe angetreten. In der ersten Woche seiner Amtszeit erhielten er und sein Leitungsteam eine Einladung zu einem Antrittsbesuch bei UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon. Dies ist ein Zeichen dafür, dass das Engagement der evangelischen Christen (Evangelicals) wertgeschätzt wird, und die Evangelische Allianz diesem Engagement eine Stimme gibt. Zum Beispiel in einem von der Weltbank ins Leben gerufenen Beratungsgremium für Konflikte mit religiöser Komponente. Oder in einem Report zuhanden des Nachhaltigkeits-Gipfels der UNO. Oder in der Arbeit des Genfer Weltallianz-Büros für Menschenrechte.

Christenverfolgung, soziale Gerechtigkeit und Familie
Zur wohl wichtigsten Tagung 2015 hat das vor 10 Jahren gegründete Global Christian Forum eingeladen. Diese informelle Begegnungsplattform von Weltallianz, Weltkirchenrat, Vatikan und Weltpfingstverband, beschäftigte sich mit dem Thema Diskriminierung und Christenverfolgung. Das neu formierte Netzwerk Micah Global (in der CH «StopArmut») mit seinen Themen rund um soziale Gerechtigkeit hatte seine erste globale Konferenz in Peru. Das globale Netzwerk zur Stärkung von Ehe und Familie startete in Asien einige nationale Netzwerke.

Bible Engagement zum Reformationsjubiläum
2015 war aber auch für das Thema «Bible Engagement» wichtig. Die Leitung der Weltallianz will zum Reformations-Jubiläum eine globale Initiative starten, um Christen weltweit zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Bibel zu ermutigen.

Wilf Gasser
Associate Secretary General der WEA

Die erste globale Konferenz zum Thema soziale Gerechtigkeit fand in Lima, Peru statt.

Ein Blick in die vielfältige Arbeit: Die Delegiertenversammlung der SEA

Am 8. Mai fand die Delegiertenversammlung der SEA in der Evangelischen Täufergemeinde in Zürich statt. Sie gab einen Einblick in die Vielfalt in der evangelischen Schweiz.

Spannend waren die Erlebnisberichte von verschiedenen Aktivitäten: ein Kirchencafé als Begegnungstreff, die weitreichende Sozialarbeit einer Freikirche, die Gebetsbewegung der Mütter, der Einsatz für Religionsfreiheit in einem Krisenland oder ein Wohnhaus für Flüchtlinge in der Schweiz.

Hauptredner war Bernhard Ott, Dozent für Mission und Dekan der Akademie für Weltmission in Korntal (Deutschland). Mit dem Thema «In der Welt habt ihr ANGST, ABER ich habe die Welt überwunden» ermutigte Ott dazu, zwar ganz in dieser Welt zu leben, aber nach der Musik der kommenden Welt zu tanzen.

SRF-Moderator Joschi Kühne trug Psalmen vor, begleitet am Klavier von Gerd Bingemann.

100 Mitglieder, Delegierte und Gäste besuchten die Versammlung. Die Delegierten verdankten den Jahresbericht 2014, nahmen die Jahresrechnung ab und genehmigten das Budget.

zvg

«Christen sind berufen, jesuanisch zu leben und verströmen gerade deswegen Hoffnung», sagte Bernhard Ott, Hauptreferent an der Delegiertenversammlung der SEA.

Réseau évangélique: 10 Jahre Allianzarbeit in der Romandie

2006 schlossen sich die FREOE (Verband der Freikirchen) und die AER (Westschweizer Evangelische Allianz) zum Réseau évangélique suisse RES zusammen: Ein Rückblick auf eine erfreuliche Entwicklung:

- Durch die Fusion der Westschweizer Verbände gestaltete sich das Verhältnis zwischen der SEA und dem RES vorerst kompliziert. Nach diversen Konflikten begann ein Versöhnungsprozess. Zwischen den beiden Regionalverbänden entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit, nachdem 2011 an der Generalversammlung des RES die Deutschschweizer Sekretäre wegen zeitweiliger Arroganz gegenüber der Westschweizer Minderheit um Vergebung gebeten hatten.

- 2012 eröffnete die Weltweite Evangelische Allianz WEA in Genf ein Büro, um die Verbindung zur UNO zu intensivieren. Das WEA-Büro wird vom RES-Generalsekretär Michael Mutzner geleitet.

- 2014-2015 unterstützte das RES mehrere christliche Organisationen, die wegen eines Entscheids der Stadt Genf keine Stände mehr aufstellen durften. Gerichtsurteile gaben 2015 den evangelischen Werken Recht.

- Das RES positionierte sich bei der Minarettabstimmung gegen ein Minarettverbot. Ein Teil der Basis kritisierte diesen Entscheid.

- Das Kingdom Festival (eine Ferien- und Konferenzwoche) fand 2015 mit 1500 Personen in Fiesch statt.

- Eine Delegiertenkonferenz der Vertreter evangelischer Werke wird gegründet (analog zur Konferenz der Kirchenverbandsleiter).

Kingdom Festival

Über 1'500 Menschen trafen sich vom 5. bis 11. Juli 2015 in Fiesch am Kingdom Festival um gemeinsam Gott anzubeten.

Ein beachtliches Wachstum:

- 2015 gehören 14 Arbeitsgemeinschaften zum RES (2006 waren es 7).

- Die Zahl der zum RES gehörenden Kirchen stieg von 124 (2006) auf 174 (2015).

- 2006 erschienen 5 Zeitungsberichte in den Medien, 2015 waren es 31.

Gesellschaft verändern

«Wir nehmen Stellung zu aktuellen Fragen und sind bestrebt, der Gesellschaft die Vorzüge biblischer Ethik näherzubringen.»

Schwerpunkte der Medienarbeit

Wahlen, Flüchtlinge, Glaube in der Schweiz und mehrere Veranstaltungen und Gebetsanlässe waren Schwerpunkte der SEA-Medienarbeit 2015. Die verschiedenen Online-Kanäle gewannen weiterhin an Bedeutung.

Das Jahresthema der Medien war mit den Attentaten in Paris (Charlie Hebdo) im Januar bereits gesetzt. Weitere Terroranschläge sollten folgen. Damit war klar: Die Debatte um Extremismus und Islam würde in Öffentlichkeit und Medien besonders intensiv geführt werden. In engem Zusammenhang damit stand dann die Debatte um Flüchtlinge, die im Sommer 2015 rasch zum medialen Hauptthema avancierte. Auch die SEA engagierte sich mit ihrer Medienarbeit stark in dieser Thematik, besonders weil sie durch ihre Arbeitsgemeinschaften an verschiedenen Orten Berührungspunkte mit muslimischen Menschen und der islamischen Welt hat.

Gebetsbroschüre Islam findet Beachtung
Eine langjährige Publikation gewann damit an Bedeutung: Die Broschüre «30 Tage Gebet für die islamische Welt». Die deutsche Ausgabe wird von den drei Evangelischen Allianzen Deutschland, Österreich und Schweiz verantwortet. Christine Anliker aus dem SEA Team ist eine Mitredakteurin dieses Gebetsheftes.

Wie gläubig ist die Schweiz?
Neben den Dauerbrennern, den Debatten um Flüchtlinge, Terror und Islam gab, es bei der SEA eine ganze Palette weiterer Medienthemen. Vor Ostern zeigte eine repräsentative Umfrage, dass sich eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung als gläubig sieht. Im Herbst wurde eine repräsentative Umfrage zu christlichen Jugendlagern durchgeführt und medial begleitet (Seite 11). Im Juni veröffentlichte die SEA weitere Umfrageresultate, welche die Bedeutung der Partnerschaft beleuchten (Seite 23). Die Eidg. Wahlen waren ab Sommer ein wichtiger Bereich unserer Medienarbeit (Seite 16). Dazu kamen verschiedene Medienprojekte für Anlässe und Veranstaltungen wie etwa das ökumenische Gebet vor dem Eidg. Bettag, die StopArmut-Konferenz oder der Sonntag der Verfolgten Kirche.

Radioprediger und Projekt Medienagentur
Radio SRF wählte auf 2016 neue Radioprediger. Neben dem bisherigen freikirchlichen Vertreter Lukas Amstutz wird ab Januar 2016 Christian Ringli (Pastor der BewegungPlus-Freikirche Konolfingen) nach einem Casting in diese Aufgabe einsteigen. Im September wurde wieder ein Medienseminar «Einführung in den Journalismus» mit 20 Teilnehmenden durchgeführt. Ein Projekt für die Schaffung einer Medienagentur für evangelische Nachrichten wurde von vielen Seiten begrüsst. Im Laufe der Gespräche zeigte sich allerdings, dass das Projekt mit den vorhandenen Ressourcen nicht umsetzbar ist, weshalb es wieder sistiert wurde.

Mehr Gewicht auf online-Kanäle
Immer grössere Bedeutung erhalten die online-Kanäle. Die vier Websites each.ch, allianzgebetswoche.ch, viertelstunde.ch und ehrenkodex.ch wurden aktiv gepflegt und weiterentwickelt. Zudem hat die SEA eine Erneuerung der Webseite in Angriff genommen. 15 Mal wurde ein elektronischer Newsletter verschickt.

Total wurden 31 Mitteilungen an die Medien verschickt.

Thema	Anzahl
WEA	1
Viertelstunde	1
Kirche CH	2
Politik	2
Kultur	1
Flüchtlinge CH	4
Flüchtlinge EU	2
Religionsfreiheit CH	6
Entwicklungszusammenarbeit	3
Soziale Gerechtigkeit	4
Gebetsinitiative	5

«Christen tragen Hoffnung in die Gesellschaft. Deshalb engagieren wir uns »

HELENE & HANSJÖRG FORSTER
Leiter Arbeitsgemeinschaft
Forum Ehe+Familie

Fredy Giger

Fredy Giger

Eindrückliche Manifestation zum Schutz des Lebens

Unter dem Motto «Total Mensch!» fand am 19. September 2015 in Zürich-Oerlikon der 6. «Marsch fürs Läbe» statt.

Der Bekenntnis-Marsch durch Zürich war ein fröhlicher und lauter Bekenntniszug für das Recht auf Leben. Gemäss Zählung der Organisatoren nahmen über 2000 Anhänger und Sympathisanten (gemäss Polizei sogar 3500) von siebzehn christlichen Organisationen teil. Weil in den vergangenen Jahren Chaoten die Demonstration gestört hatten, war auch in diesem Jahr eine starke Polizeipräsenz vorhanden.
In einem politischen Schlussteil wurden Unterschriften für das Referendum gegen die Einführung des Fortpflanzungs-Medizin-Gesetz (FMedG) gesammelt. Marc Jost, SEA-Generalsekretär, trat neben Weihbischof Marian Eleganti und Nationalrätin Marianne Streiff als Referent auf.

Wenige Tage vor der Manifestation, war ein Anschlag verübt worden, der sich gegen die EVP als Mitträgerin des «Marsch fürs Läbe» richtete. Das Büro der Schweizerischen Evangelischen Allianz, ebenfalls in der Trägerschaft der Kundgebung, befindet sich auch im Gebäude der EVP.

Der Marsch 2016 soll voraussichtlich erstmals in Bern stattfinden.

Zum 6. Mal war Zürich Schauplatz des Bekenntnis-Marsches.

«Ich glaube. Ich wähle.»: Die Wahl-Kampagne anlässlich der Parlamentswahlen 2015

Als Christen leben wir mittendrin in der Gesellschaft und mittendrin wollen wir auch unser Bekenntnis platzieren. Aus dieser Überzeugung heraus enstand die Kampage «Ich glaube. Ich wähle.» im Vorfeld der Eidgenössischen Wahlen 2015.

Der Aufruf der SEA war einfach und klar: Als Christinnen und Christen haben wir eine Verantwortung, uns zum Wohle der ganzen Gesellschaft einzusetzen. Dies galt im Besonderen auch für die Parlamentswahlen vom 18. Oktober 2015. Die SEA rief deshalb Christinnen und Christen auf, ihre Stimmen abzugeben und wiederum selber Menschen zu ermutigen, wählen zu gehen.
Wer sich als überzeugte Wählerin oder überzeugter Wähler outen wollte, konnte der SEA ein Porträtfoto einschicken. Aus den über 150 Fotos entstand ein Plakat, welches Kirchgemeinden oder Privatpersonen zum Aushang zur Verfügung gestellt wurde. Die Botschaft wurde zudem über die bekannten Social Media-Kanäle verbreitet.

Über 150 Personen solidarisierten sich mit einem persönlichen Foto mit der Wahl-Kampagne «Ich glaube. Ich wähle.» und stellten ihr Gesicht für die Plakat-Werbung zur Verfügung.

Für den Lebens-Schutz: Nein zur PID

Am 14. Juni beschloss das Stimmvolk eine Änderung des Verfassungsartikels 119 zur Fortpflanzungsmedizin. Damit wurde der Weg zur Präimplantationsdiagnostik (PID, genetische Untersuchung von Embryonen ausserhalb des Mutterleibes) grundsätzlich geöffnet.

Mit Untersuchungen am Embryo können beispielsweise Erbkrankheiten und Fehlbildungen der Chromosomen erkannt werden. Im Vorfeld der Abstimmung engagierte sich die SEA zusammen mit anderen Organisationen für ein Nein zur Verfassungsänderung.

Sie wies darauf hin, dass damit der Embryonenschutz dahinfallen würde. Schon bald müsste auch mit Selektionsverfahren bei Embryos zur Aussonderung von «nicht lebenswertem» Leben gerechnet werden.

Die SEA wird sich gegen das neue Fortpflanzungsmedizingesetz FMedG wenden, über das am 5. Juni 2016 abgestimmt wird.

Fremde aufnehmen – Engagement für Flüchtlinge

Die Not der Flüchtlinge hat die SEA seit Frühling 2015 besonders beschäftigt. Daraus sind verschiedene Aktionen und Initiativen entstanden.

Aufgrund einer Anregung der «Refugee Highway Partnership» der Weltweiten Evangelischen Allianz beschlossen SEA und AEM, sich am nationalen Flüchtlingssonntag zu beteiligen. Kirchen und Christen wurden für den 21. Juni zu einem Gebetstag für Flüchtlinge aufgerufen. Im Zusammenhang mit dem Flüchtlingssonntag wurde auch für drei ausgewählte Flüchtlingshilfs-Projekte (Italien, Griechenland, Schweiz) gesammelt. Im Mai beschloss der Nationalvorstand SEA•RES, die Schweizerische Flüchtlingshilfe bei ihrem Gastfamilien-Projekt zu unterstützen. Nach einem Besuch des WEA-Flüchtlingsbotschafters gründete die SEA im September eine Taskforce Flüchtlinge. Ebenfalls im September lancierte sie eine Crowdfunding-Aktion. Mit den bei dieser Aktion gesammelten Spenden von mindestens CHF 55'000.– sollte eine Person für die Koordination des Wohnprojekts engagiert werden. Das Sammelziel wurde in kurzer Zeit erreicht. So konnten mit Denise Kehrer (SEA) und Céline Léchot (RES) zwei Personen per Januar 16 für diese Arbeit eingestellt werden.

Auf Jahresende konnte zudem die Webseite «www.flüchtlingen-helfen.ch» mit Tipps und Adressen in Betrieb genommen werden.

Nur dank vielen grosszügigen Spendern konnten Denise Kehrer und Céline Léchot angestellt werden.

«interkulturell» – Multikulturelle Kirche in der Schweiz bauen

Das Anliegen der Arbeitsgemeinschaft AGiK hat ihren Namen geändert und heisst nun «interkulturell». Das Anliegen der AG bleibt weiterhin, die multikulturelle Christenheit in der Schweiz zu fördern.

Das Anliegen der Einheit der Gemeinden mit verschiedenem kulturellem Hintergrund wurde vor allem anlässlich dem Begegnungstag «Celebration» im April in Bern weiter gefördert. 2015 wurde der Name AGiK zu «interkulturell» geändert. In der Westschweiz «interculturel».

Erstmals hat die AG «interkulturell» einen Koordinator mit einer 50 %-Stelle angestellt. Ricardo Serrano ist chilenisch-schweizerischer Doppelbürger. Er ist seit rund 30 Jahren in der Schweiz; zuvor hat er in der Gastronomie und in der Versicherungsbranche gearbeitet. 2009 begründete er die spanisch-portugiesische Zeitschrift «mundo gospel», um die Einheit unter den Latino-Gemeinden in der Schweiz zu fördern. Seit September setzt er sich für die interkulturelle Zusammenarbeit von Migrantenkirchen aller Kulturen und von Christen mit Migrationshintergrund ein und ist für diese ein Ansprechpartner.

zvg

Ricardo Serrano, Koordinator der Arbeitsgemeinschaft «interkulturell», ist die Zusammenarbeit zwischen Migrantenkirchen und Christen mit Migrationshintergrund ein grosses Anliegen.

Religiöse Minderheiten als Thema der Politik

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Religionsfreiheit (AGR) sind in Ländern aktiv, aus denen heute die Flüchtlinge zu uns kommen – eine beachtliche Anzahl unter ihnen war dort auch wegen ihrer religiösen Zugehörigkeit verfolgt.

Vor Jahresfrist schrieb die AGR, dass es im 2014 mehrere Vorstösse gab, die in den eidgenössischen Räten eingereicht wurden zu Themen wie Religionsfreiheit oder Verfolgung von (christlichen) Minderheiten. Erfreulicherweise darf nun festgehalten werden, dass die Motion von Nationalrätin Marianne Streiff-Feller «Thematisierung der Religionsfreiheit in bilateralen und multilateralen Kontakten und Gremien» vom Bundesrat zur Annahme empfohlen wurde, worauf bis im Juni 2015 sowohl National- wie auch Ständerat folgten. Die Motion gibt dem Bundesrat folgenden verbindlichen Auftrag: «Der Bundesrat wird beauftragt, sich auch für den Schutz religiöser Minderheiten in ihrem Heimatland einzusetzen. Auf bilateraler und multilateraler Ebene sind von Schweizer Seite das Thema Religionsfreiheit sowie der Schutz religiöser Minderheiten systematisch zu thematisieren.»

Es ist wohl das erste Mal, dass der Einsatz für mehr Religionsfreiheit für die Bundesverwaltung als verbindlich erklärt wurde. Die AGR wird nun aufmerksam die Umsetzung dieses Auftrags beobachten.

Zwei sudanesische Pastoren kommen frei
Mehrere Schweizer Parlamentarier setzten sich erfolgreich für die Freilassung der beiden im Sudan inhaftierten südsudanesischen Pastoren Michael Yat und Peter Reith ein. Im August kamen sie frei – ihnen blieb somit eine jahrelange Kerkerhaft erspart.

Humanitäre Aufnahmen
Der brutale Bürgerkrieg in Syrien und im Irak wie auch die bis vor kurzem unvorstellbaren Ausmasse eines nicht enden wollenden Flüchtlingsstroms Richtung Europa, liessen kaum jemanden unberührt. Bundesrätin Simonetta Sommaruga signalisierte bereits im Herbst 2014 eine flexible Handhabung bei speziellen Fällen von verfolgten Christen. Nach aufwendigen Verfahren konnten seither ein Dutzend humanitäre Visa für eine vorläufige Aufnahme ausgestellt werden, was den Betroffenen neue Hoffnung gab. Mindestens zwei der aufgenommenen Flüchtlinge wären heute nicht mehr am Leben.

Chance und Herausforderung
Und wir Schweizer Christen? Stellen Sie sich vor, jeder Schutz- oder Asylsuchende, der in die Schweiz kommt, trifft früher oder später auf engagierte Christen, die zu ihrem Glauben stehen und ein Zeugnis für Jesus Christus sind. So geschehen in Berlin, wo eine etwas überalterte Kirchgemeinde von 80 auf über 600 Menschen anwuchs, die aus Überzeugung das Christentum annahmen, viele von ihnen Iraner.

zvg

Die AGR engagiert sich dafür, dass sich die Schweiz für den Schutz religiöser Minderheiten in ihren Heimatländern einsetzt. Bild: AGR-Präsident Linus Pfister.

BIR: Unterstützung für Flüchtlinge

Die BIR (Beratungsstelle für Integrations- und Religionsfragen) mit ihrem nationalen Netzwerk in der Deutsch- und Westschweiz, wurde in diesem Jahr rege genutzt und konnte ihr Angebot weiter ausbauen.

Die BIR-Tätigkeit umfasst Beratung und Schulung von christlichen Gemeinden, telefonische Beratung von Flüchtlingen (speziell Fragen in Zusammenhang mit Konvertierung und Verfolgung) und rechtliche Abklärungen im Zusammenhang mit Asylgesuchen, sowie in der Begleitung von Migranten durch freiwillige Mentoren aus dem SEA-Netzwerk. In Spiez koordiniert die BIR das Integrations-Projekt «Wohngemeinschaft Spiez», wo arabisch sprechende Flüchtlinge leben und in ihrem Integrationsprozess begleitet werden. Die BIR Deutschschweiz (Thun) koordiniert Kathrin Anliker.

zvg

Kathrin Anliker leitet das Integrations-Projekt «Wohngemeinschaft Spiez», das seit Sommer 2015 Flüchtlinge aufnimmt und sie in ihrem Integrationsprozess begleitet.

Den Finger auf der Religionsfreiheit halten: Das WEA-Büro in Genf

Michael Mutzner, Generalsekretär des RES leitet das Büro der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA) bei der UNO in Genf. Damit können evangelische Christen ihre Stimme für Gerechtigkeit und Freiheit in UNO-Gremien hörbar machen. Die SEA unterstützt diese Arbeit in Genf.

In diesem Jahr konnte sich das Genfer Büro mit folgenden Aktionen einbringen:

1. In Italien waren seit 2012 mehrere Migrantenkirchen durch ein regionales Gesetz verboten worden. Nachdem die WEA bei der UNO intervenierte, hat sich die italienische Regierung gegen dieses regionale Gesetz gestellt. Sie hat das Verfassungsgericht angerufen, um dieses für ungültig zu erklären.

2. Friedensbemühungen in der Zentralafrikanischen Republik: Der Erzbischof von Bangui, der Präsident der Evangelischen Allianz in Zentralafrika und ein gemässigter Imam reisen seit Ausbruch des Konfliktes durchs Land, um die Menschen zum Frieden aufzurufen. Das Genfer Büro und die Caritas haben die drei Religionsführer unterstützt. Sie wurden im August mit einem Friedenspreis der UNO ausgezeichnet. Im September verübten Extremisten einen Anschlag auf den Präsidenten der Evangelischen Allianz, dem er knapp entkam. Sein Haus wurde zerstört.

3. Der UNO-Sonderberichterstatter für Religionsfreiheit konsultiert vor seinen Länderbesuchen das WEA-Büro. Dieses bringt ihn in Kontakt zu den Kirchen in den jeweiligen Ländern. In diesem Jahr waren es Kontakte zu evangelischen Kirchenverantwortlichen im Libanon und in Bangladesch.

Die Genfer WEA-Vertretung hat noch zahlreiche andere Schritte unternommen, um die Völkergemeinschaft auf problematische Situationen aufmerksam zu machen. Damit wirkt sie konstruktiv an nachhaltigen und gerechten Veränderungen mit.

www.worldea.org

Michael Mutzner (rechts)und Albert Hengelaar vertreten die WEA an der UNO in Genf.

Forum Ehe+Familie: «Glaubenserziehung» bleibt ein brandaktuelles Thema

Von den vielen Fragen um Ehe und Familie stand das Thema «Glaubenserziehung» im Zentrum des diesjährigen Engagements.

In der Arbeitsgemeinschaft «Ehe und Familie» (FEF) engagieren sich aktuell fünf Fachkreise zu den Themen Ehevorbereitung, Ehestärkung, Erziehungskompetenz, Familienstärkung und Einelternfamilie.

Anders als in den Vorjahren wurde im Berichtsjahr keine öffentliche Konferenz durchgeführt. Das jährliche Mitgliedertreffen befasste sich intensiv mit der Positionierung des FEF innerhalb der SEA und der Verbindung mit Initiativen aus der katholischen Landeskirche.

Der Leiter des Fachkreises Erziehungskompetenz beteiligte sich am von der SEA mitgetragenen Symposium zu «Glaube und Erziehung» an der Uni Fribourg. Das Thema «Glaubenserziehung» bleibt ein Hotspot der Tätigkeit des FEF, nachdem im Jahr 2013 Infosekta mit einem Bericht zur Erziehung bei den «Evangelikalen» in der Öffentlichkeit Wellen geworfen hat.

Die 14 Organisationen und 20 Einzelmitglieder der Arbeitsgemeinschaft «Forum Ehe+Familie» formen einen losen Verbund zur Koordination der Anliegen rund um die Themenkomplexe des familiären Lebens. Die Vorbereitungen für eine nächste öffentliche Konferenz zum Thema «Familie – Froh, Echt, Frech!» am 10. September 2016 sind bereits im Gang.

zvg

www.istockphoto.com

Die Ausschreibung für die nächste Konferenz der Arbeitsgemeinschaft Forum Ehe+Familie.

Frieden fördern heisst Armut mindern

2015 endeten die Millenniumsentwicklungsziele der UNO, und so galt es auch für die Kampagne StopArmut Bilanz zu ziehen. Einige wichtige Ziele konnten erreicht werden, etwa die Halbierung der weltweiten Armut. Kirchen und christliche Werke haben dazu entscheidend beigetragen.

Mit den Auswirkungen des Klimawandels und mit den vielen Krisengebieten, die 60 Millionen Menschen zur Flucht veranlassten, bleibt noch viel zu tun.

Friedensnobelpreisträgerin zu Gast an der StopArmut-Konferenz «Frieden fördern»
Leymah Gbowee, Nobelpreisträgerin und Friedensaktivistin aus Liberia hat an der StopArmut-Konferenz zu 400 Konferenzbesuchern gesprochen. Die Geschichte ihres gewaltlosen Kampfes gegen den früheren Diktator Charles Taylor zeugt von grossem Mut und Gottvertrauen. Das Thema «Frieden fördern» wurde durch das Referat von DEZA Direktor Manuel Sager und dem Theologen Lukas Amstutz ausgeleuchtet. Workshops vermittelten Ideen für ein Friedensengagement im Alltag.

zvg

Leymah Gbowee, liberianische Friedensaktivistin und Friedensnobelpreisträgerin 2011, zog das Publikum an der StopArmut-Konferenz 2015 in ihren Bann.

Innovatives Festival ermutigt Jugendliche zum Einsatz für Gerechtigkeit
Am Festivals of Hope auf dem Bienenberg bei Liestal liessen sich 60 Jugendliche auf einen Teamwettkampf unter dem Namen «Amacing Race» ein. Verschiedene Posten zum Thema der sozialen Gerechtigkeit luden zum Nach- und Umdenken ein.

Praktische Nächstenliebe im Alltag durch verantwortungsvollen Konsum
Seit 2015 gibt es die «fairen Seiten» (faireseiten.ch) in neuem Kleid. Im digitalen Einkaufsführer weisen bereits über 1000 Einträge auf Shops und Restaurants mit Artikeln aus fairem Handel hin.

Raus aus der privaten Kuschelecke
Mit den Angeboten «Anlässe mit Wirkung» und «nachhaltige Organisation» konnte StopArmut Menschen motivieren, auch ihre Spielräume in der Gemeinde oder am Arbeitsplatz für Veränderung zu nutzen. Dieses Engagement fördert StopArmut durch individuelle Beratung und die Lunchgespräche für Change Maker. An der internationalen Konferenz des globalen Netzwerkes Micah in Lima konnte StopArmut die Initiative «Nachhaltige Organisation» einbringen.

Hoffnungsnetz – Hilfe in grossen Krisen

Zusammen mit anderen humanitären Organisationen engagiert sich das Hoffnungsnetz seit 2003 in Katastrophen und Krisensituationen.

Das Hoffnungsnetz setzt sich dafür ein, dass Menschen in Not nicht allein und ohne Hilfe sind. Im Jahr 2015 wurden Sammelaktionen für die Krisen- und Katastrophenopfer in Syrien/Irak, der Ost-Ukraine und Nepal lanciert. Durch neue oder laufende Projekte wurde für Betroffene vieles unternommen, dass sie zum Beispiel:

- wieder in ihre Heimat zurückzukehren können (Südsudan)
- minimale Gesundheitsversorgung haben (Zentralafrikanische Republik, Südsudan)
- ihren Lebensunterhalt wieder bestreiten können (Philippinen)
- mit überlebensnotwendigen Gütern versorgt wurden (Ost-Ukraine
- Hilfsgüter an abgelegenen Orten erhalten (Syrien/Irak)
- gegen Witterung und Naturgewalten geschützt sind und ein erdbebensicheres Zuhause haben (Nepal)

Partner sind diese sechs Hilfswerke: AVC, Christliche Ostmission, HMK, Inter-Mission, Licht im Osten und TearFund.

Arbeitsgemeinschaft AKU mit Velo-Warnwesten unterwegs

Die Arbeitsgemeinschaft Klima, Energie, Umwelt (AKU) macht mit einem Newsletter regelmässig auf inspirierende Ideen und Aktionen aufmerksam. Und sie macht sich neuerdings auch per Velo sichtbar.

Der gemeinsam mit dem «Grünen Fisch» herausgegebene Newsletter erscheint vierteljährlich. Er stellt interessante Projekte vor und nimmt zu politisch aktuellen Fragen Stellung. Die Abonnentenzahlen sind mit rund 300 nach wie vor tief.

Die Dienstleistung «Veranstaltungen ökologisch organisieren» soll weiterhin angeboten ausgebaut werden. Allerdings fehlten noch die Ressourcen dafür. So kam für die Explo die Anfrage spät und konnte aus Kapazitätsgründen nicht übernommen werden. Immerhin ist noch eine nachträgliche Auswertung im Gang.

Aktion «Jesus würde Velo fahren»
Mit diesem Slogan will die AKU darauf hinweisen, dass man die Verkehrsmittel mit Bedacht wählen und sich mehr mit Muskelkraft bewegen soll. Menschen mögen hiermit auch daran erinnert werden, dass Jesus immer unter uns ist.
Die AKU hat Velo-Warnwesten mit diesem Aufdruck herausgegeben.

zvg

Originelle Idee: Mit dem Slogan «Jesus würde Velo fahren» auf Leuchtwesten macht sich die AKU für eine verantwortungsvolle Mobiliät stark.

Der AKU-Vorstand hat sich wiederum viermal zu offiziellen Vorstandssitzungen getroffen. Die AKU wird von Werner Hässig präsidiert.

Ein geschätzter Dienst für viele

Einen wertvollen Dienst für geschwächte Menschen und deren Angehörige leistet die Arbeitsgemeinschaft «Glaube und Behinderung». Die Arbeitsgemeinschaft konnte im Juni eine sehr gut besuchte Fachtagung durchführen.

Ruth Bai gab das Präsidium nach 25 Jahren weiter an Susanne Furrer. Ruth Bai hat Glaube und Behinderung gegründet, geprägt und viele Jahre engagiert geführt.
Die Fachtagung am 4. Juni zum Thema «Wachsen im Leiden» war ein Höhepunkt. Mit 620 teilnehmenden Personen sind die Erwartungen weit übertroffen worden.
«Wie können wir lernen, unsere Begrenzungen zu akzeptieren?» Zu diesem Thema haben sich 60 Menschen im Juli zur Ferienwoche in Interlaken getroffen.

Samuel Koch besucht Wochenende
Das Wochenende fand Ende Oktober in Interlaken statt. Christoph Marti referierte zum Thema «Wenn das Leben ungeahnte Wege geht». Eindrücklich war der Besuch von Samuel Koch mit seiner Mutter. Ihre Statements zeugten von einem tiefen Gottvertrauen – gerade auch in einer solchen Krisensituation. Das macht Mut.

Gehaltvoller Religionsunterricht für Schulen

Es braucht weiterhin eine Vermittlung der christlichen Botschaft an den Schulen. Dafür setzte sich die Arbeitsgemeinschaft Schule und Religion im Rahmen der Diskussion um den Lehrplan 21 ein.

Die Arbeitsgemeinschaft Schule und Religion AGSR schrieb im März einen Brief an die kantonalen Erziehungsdirektoren. Sie forderte sie nochmals auf, bei der Umsetzung des Lehrplans 21 das Fach Religion beizubehalten und besonders auch die christliche Botschaft und christliche Werte mit Nachdruck und sorgfältig zu vermitteln. Die AGSR empfahl den Erziehungsdirektoren zudem, theologisch ausgebildete Fachpersonen der Kirchen weiterhin in den Unterricht und in die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen einzubeziehen. Auch bei der Erarbeitung von Lehrmitteln ist mit Vertretern der Kirchen zusammenzuarbeiten.
Die AGSR, die bereits 2012 mit acht Postulaten zur Gestaltung des Religionsunterrichts an den Volksschulen der Deutschschweiz Stellung genommen hatte, schloss ihre Arbeit im Juni ab. Angesichts des Zustroms von Muslimen gewinnt die Diskussion über Inhalte und Stossrichtung des Religionsunterrichts – bei den Volksinitiativen zum Lehrplan 21 im Hintergrund – an Brisanz.

Neue Leitung für die Arbeitsgemeinschaft Interaction

Es war ein Jahr der Übergänge und Veränderungen im Verband christlicher Hilfs- und Missionswerke Interaction.

Anfangs 2015 übergab «Monsieur StopPauvreté», Jean-Daniel André, die Koordination der Westschweizer Sensibilisierungskampagne an Emmanuel Ziehli, um sich in Zukunft mehr dem Bereich Projektförderung und NGO-Unterstützung zu widmen.
Im Juni folgte die Stabübergabe der Geschäftsführung von Marc Jost an Olivier Tezgören. 2015 markierte auch die erfolgreiche Bilanzierung der Kampagne StopArmut2015. Die Kampagne wird weitergeführt und neu auf die Agenda 2030 der UNO ausgerichtet sein.

Projektförderung
Acht Vertreter von verschiedenen neuen Projekten reichten im Rahmen des Kurses für Project-Cycle-Management (PCM) von Interaction ihre Vorschläge ein. Diese müssen den Anforderungen von wirkungsorientierter Projektplanung genügen, um von einer Unterstützung durch den StopArmut Projektfonds zu profitieren. Nach Evaluation durch ein Expertenkomitee konnten 2015 durch den Fonds zusammen mit den bisherigen Projekten über CHF 400'000.– investiert werden.

zvg

Olivier Tezgören (links), der neue Leiter der Arbeitsgemeinschaft Interaction und sein Vorgänger Marc Jost.

ARTS+ zieht Kreise in der Künstlerwelt

Das Jahr stand im Zeichen der Neugestaltung unseres Öffentlichkeitsauftritts. Sie betraf die Webseite und das Logo. Der Künstlerpreis ging an eine Interpretin geistlicher Barockmusik.

Zum ersten Mal kam das neue Logo an den christlichen Musiktagen vom 6.-7.Juni in St.Gallen zum Einsatz, wo ARTS+ einen Stand betrieb und eine Künstlerlounge einrichtete. Diese Ruhezone erwies sich für viele Teilnehmer der Musiktage als Wohltat und diente manch einem Musiker für den Mittagsschlaf. Vor allem fanden dort viele Gespräche statt.

Künstlerpreis an Barock-Interpretin
Die Musiktage waren der Ersatz für das jährliche Kulturfenster. So wurde der PRIX PLUS diesmal in St.Gallen verliehen. Er ging an die österreichische Sopranistin und ECHO-Preisträgerin Miriam Feuersinger, die in der Schweiz ihren Arbeitsschwerpunkt hat. Miriam Feuersinger hat sich in den vergangenen Jahren geistlichen Werken aus der Barockzeit gewidmet und in Interviews auch von ihrem persönlichen Glauben gesprochen. Einen Förderpreis vergab ARTS+ den Initianten der «Winterthurer Passion», deren künstlerisches Konzept sie würdigte.

ARTS+ an der Explo
Im Berichtsjahr erfolgte im Sekretariat der Wechsel von Georg Rettenbacher zu Erika Rupp. Astrid Künzler übernahm neu ein Mandat (10 %) für spezielle Projekte wie zum Beispiel die Förderung der Kultur in Kirchen. Das erste grössere von ihr betreute Projekt war die Organisation der Kunstzone an der EXPLO15, wo zahlreiche Künstler ihre Werke rund um das Konferenzthema «Fresh Faith» zeigten.

Europäische Bedeutung
ARTS+ Schweiz spielt eine tragende Rolle, wo es um die Gründung neuer ARTS+ Zweige in anderen Ländern geht. 2015 fand ein wichtiges ARTS+ Treffen in Rotterdam statt. Es ist erfreulich, dass ARTS+ Schweiz ein Vorbild für weitere Zweige in immer mehr europäischen Ländern sein kann.

ARTS+ zog weitere Kreise in der Künstlerwelt, wurde durch lokale Künstlertreffen und Kunstprojekte noch besser bekannt und schuf dank einer intensiven Teamarbeit und einer betenden Haltung vieler Mitwirkender die Voraussetzungen für ein fruchtbares Wirken in den nächsten Jahren.

Georg Rettenbacher

Den Initianten der «Winterthurer Passion» wurde anlässlich der christlichen Musiktage in St.Gallen der ARTS+ Förderpreis verliehen.

«Ein Gebet voraus»: Schweizer Kirchen und Politik bitten miteinander um den Schutz Gottes

Unter dem Patronat der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (AGCK) versammelten sich am 19. September (Samstag vor dem Eidg. Bettag) 400 Christinnen und Christen aller Denominationen und Gottesdiensttraditionen, um für die Schweiz zu beten.

Christen aus allen Landesgegenden trafen sich zum Beten für das Land. Das öffentliche gemeinsame Beten der Schweizer Kirchen (Reformierte, Katholiken, Freikirchen, Orthodoxe) fand nach 2013 zum zweiten Mal statt.

Das «Gebet voraus» fand am 19. September auf der grossen Schanze in Bern statt. Es ist eine alte, noch lebendige Tradition in der Schweiz, dass auf Geheiss der Regierungen in den Kirchen für das Land gebetet wird. Grussworte aus der Politik hielten in diesem Jahr Ständerätin Anne Seydoux-Christe (JU) und der Berner Grossratspräsident Marc Jost (auch SEA-Generalsekretär).

In diesem Jahr wurde der Anlass «ein Gebet voraus» auch genutzt, um speziell für die Flüchtlinge zu beten. Anne Seydoux-Christe mahnte: «In diesen turbulenten Zeiten müssen wir umso mehr Zeit nehmen fürs Beten und fürs Nachdenken über die grundlegenden christlichen Werte wie Solidarität, Respekt und Toleranz. Diese sollen uns inspirieren und uns helfen, mit denjenigen, die in unserem Land Zuflucht suchen, harmonisch und friedlich zusammenzuleben.»

Michael Mutzner

Zum zweiten Mal trafen sich Christinnen und Christen aus der ganzen Schweiz zum gemeinsamen Gebet in Bern.

LKF: Gebet und die Zukunft der Kirche

Das Weitergeben des Glaubens in den reformierten Kirchen ist anspruchsvoll. Doch gerade die schrumpfenden Volkskirchen dürfen es nicht vernachlässigen. Die Arbeitsgemeinschaft Landeskirchen-Forum (LKF) bietet dazu immer wieder Anregungen.

Das LKF vernetzt Reformierte und gibt mit Tagungen, Bulletins und der Webseite www.lkf.ch Anregungen für den Gemeindeaufbau. Die erste Tagung des Jahres am 21. März in Aarau fokussierte auf das Gebet. Es ist ein Schatz, den die Gemeinde hegen und pflegen darf.

Die Sommertagung am 29. August in Zürich fragte, «wie die Kirche Zukunft hat». Laut dem Gemeindeforscher Professor Michael Herbst kommt es auf die Motivation der Christen im Blick aufs Reich Gottes an. Das Weitergeben des Glaubens an die nächste Generation hapert. Doch Schritte zu Neuem in schrumpfenden Volkskirchen schmerzen.

«Die Erneuerung der Kirche», so Herbst, «beginnt mit Menschen, die ihm nachfolgen und so eine Gemeinschaft werden. Erst Jesus, dann unsere Sendung, dann die neuen Ausdrucksformen von Kirche.»

Umfrage zu Treue in Partnerschaft und Sexualität

Was hält die Bevölkerung der Schweiz von Treue in Partnerschaft und Sexualität? Das wollte die SEA wissen und hat dazu bei gfs-zürich eine repräsentative Umfrage in Auftrag gegeben.

71 Prozent der Schweizer Bevölkerung bewerten sowohl die Partnerschaft auf Lebzeiten als auch die sexuelle Treue als wichtig. Eine deutliche Mehrheit (72 Prozent) hält es auch für möglich, mit der Partnerin/dem Partner ein Leben lang zusammen zu sein. Zudem sagen 64 Prozent der Befragten, dass auch die dauerhafte sexuelle Treue möglich sei.

Nur für wenige «unwichtig»
Unwichtig finden die lebenslange Partnerschaft oder die lebenslange sexuelle Treue eine Minderheit von 4-7 Prozent. Dazu kommen etwa 18-22 Prozent Unentschlossene. Die Umfrage zeigt, dass gläubige Menschen Treue wichtiger werten als jene, die sich als ungläubig bezeichnen.

Junge Menschen unentschlossener
Die jüngeren Menschen äusserten sich deutlich unentschlossener als die über 40-Jährigen. Aber auch sie stehen dem Gedanke von Treue in Partnerschaft und Treue grundsätzlich positiv gegenüber.

Glauben teilen

«Wir realisieren und unterstützen Projekte, die zum Ziel haben, Menschen die Inhalte des christlichen Glaubens verständlich zu vermitteln.»

Oh Happy Day – der glückliche Tag

An Weihnachten 2015 veröffentlichten wir die 21. Ausgabe der Verteilzeitung «Viertelstunde für den Glauben». Das Thema war «Oh Happy Day» – der glückliche Tag – nach dem Hit Gospel-Song des Komponisten Edwin Hawkins.
Darin sprachen Menschen darüber, was für sie Glück ist und wie sie die Weihnachtsbotschaft im Heute leben.

In einem interessanten Artikel führten die Moderatoren Röbi Koller und Ruedi Josuran eine spannende Diskussion über persönliche Erfahrungen mit dem Glauben. Edwin Hawkins sprach über die Inspiration seiner Gospelmusik und erzählte, was ihn glücklich macht. Tina Weiss beschrieb, wie sie in einer dramatischen Lebenskrise zu einer tiefen Zufriedenheit fand, die sie jahrelang vergeblich auf Partys und in der ganzen Welt gesucht hatte.

Die Weihnachtsausgabe hatte eine Gesamtauflage von 400'000 Exemplaren. Privatpersonen und christliche Organisationen beteiligten sich mittels Dorfpatenschaften oder eigenen Aktionen an der Verteilung. Am 22. Dezember erschien die «Viertelstunde» auch als Beilage im «BLICK», um möglichst viele Leute erreichen zu können.

Zahlreiche positive Rückmeldungen gingen bei uns ein. So meldete beispielsweise eine Leserin: «Vielen Dank und grosses Kompliment! Eine wunderschöne, natürliche und klare Art, Jesus und die gute Nachricht zu verbreiten».

Evangelische Missionen: In Kontexten denken

Die Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen verbindet evangelische Missionsgemeinschaften und Missionare und bietet ihnen Dienstleistungen an. Ein Höhepunkt war die AEM-Jahrestagung.

An der Jahrestagung im Frühjahr zeigten die Referenten ein differenziertes Bild der Kontexualisierung in Asien, Europa und Afrika. Eines der präsentierten Fallbeispiele war der Völkermord in Ruanda. Wie konnte es dazu kommen, dass in diesem Land mit 100 Prozent christlicher Bevölkerung ein solch unsägliches Morden zwischen Hutu und Tutsi ausbrechen konnte? Wurde hier das Evangelium in seiner Wirkung im Umgang mit Mitmenschen wirklich verstanden? Haben Kirchenleiter und Missionare versagt?

Biblische Sprache einbetten
Ein weiteres Beispiel kam aus dem Umfeld des Buddhismus. In einer von dieser Religion geprägten Kultur wird das «ewige Leben» als theologisches Konzept und als biblischer Begriff nicht als erstrebenswert erachtet. Um den Menschen die biblische Botschaft jedoch verständlich zu machen, werden entsprechend andere Bilder gebraucht, die klärend wirken. Neu wird dafür kulturell angepasst «goldenes Nirwana-Land» übersetzt. Kontextualisierung ist eines der wichtigsten Werkzeuge der Mitarbeitenden, um die biblische Botschaft in ihrer vollen Wirkung und Kraft weiter geben zu können. Auch in Europa wird laufend kontextualisiert – nur merken wir es hier nicht so schnell.

Bedeutung der Ausbildung
Die Tagung zeigte erneut, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser für den interkulturellen Einsatz vorbereitet sind, wenn sie über eine solide missiologische und kulturelle Ausbildung und ein persönlich reflektiertes Glaubensverständnis verfügen.

Flüchtlingsthema auch in der AEM präsent
Die AEM engagiert sich national und international in der Koordination von Flüchtlingsthemen. International sind Mitarbeitende der Mitgliedswerke in der Prävention und zum Schutz von Menschen in Not tätig. National leisten Mitarbeitende der Mitgliedswerke Übersetzungseinsätze, unterrichten Deutsch oder heissen ganz einfach Flüchtlinge willkommen.

Mission.ch
Die Einsatzplattform wurde von einigen Tausend Interessierten rege genutzt, um Einsatzmöglichkeiten zu finden oder Beratung in Anspruch zu nehmen.

Der Höhepunkt im AEM-Jahr 2015: Die Jahrestagung im März mit 55 Leiterinnen und Leitern von Missionswerken.

zVg

Bilanz

(in CHF)

	2015	2014
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kasse	3'875.20	8'413.10
Postkonti	529'149.56	502'654.85
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8'315.10	16'807.00
Kontokorrent AEM	21'431.18	29'595.60
Kontokorrent Interaction	30'020.30	5'869.95
Aktive Rechnungsabgrenzungen	82'565.00	100'459.91
Warenvorräte	0.00	1.00
Total Umlaufvermögen	675'356.34	663'801.41
Anlagevermögen		
Mieterkaution	6'269.50	6'265.95
Beteiligung idea Schweiz	1.00	1.00
Büromobilien, Büromaschinen, EDV	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	6'271.50	6'267.95
TOTAL AKTIVEN	**681'627.84**	**670'069.36**
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58'592.72	73'572.25
Kontokorrent Nationalverband SEA•RES	23'515.83	13'174.91
Kontokorrent ÖEA	1'545.00	960.00
Kontokorrent WEA-Mandat W. Gasser	600.00	100.00
Kontokorrent Stiftungsbeiträge	38'000.00	60'000.00
Kontokorrent BAG-Kampagne	0.00	5'000.00
Kontokorrent Versöhnungskonferenz Ukraine (WEA)	2'993.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	89'923.50	147'354.75
Darlehen	30'000.00	0.00
Total Fremdkapital	245'170.05	300'161.91
Fondskapital		
Fondskapital Arbeitsgemeinschaften	160'210.52	150'251.29
Fondskapital Projekte	37'733.24	0.00
Total Fondskapital	197'943.76	150'251.29
Organisationskapital		
Rücklagen	103'000.00	103'000.00
Vereinsvermögen	116'656.16	59'616.81
Jahreserfolg	18'857.89	57'039.35
Total Organisationskapital	238'514.05	219'656.16
TOTAL PASSIVEN	**681'627.86**	**670'069.36**

Erfolgsrechnung*

(in CHF)

	Rechnung 2015	Rechnung 2014
BETRIEBSERTRAG		
Erhaltene Zuwendungen	1'175'156.20	
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	64'289.95	
Übrige Erträge	103'668.38	
Total Betriebsertrag	**1'343'114.53**	
BETRIEBSAUFWAND		
Aufwand Material und Dienstleistungen	425'130.57	
Personalaufwand	646'792.04	
Übriger betrieblicher Aufwand	204'645.11	
Total Betriebsaufwand vor Fondsveränderung	1'276'567.72	
Veränderung zweckgebundener Fonds		
Veränderung zweckgebundener Fonds Arbeitsgemeinschaften	9'959.23	
Veränderung zweckgebundener Fonds Projekte	37'733.24	
Total Veränderung zweckgebundener Fonds	47'692.47	
Finanzertrag	3.55	
Total Betriebsaufwand	**1'324'256.64**	
JAHRESGEWINN/-VERLUST	**18'857.89**	

Aufgrund der Änderung der Rechnungslegung auf 1.1.2015 ist ein Vorjahresvergleich nicht möglich.

*Per 01.01.2015 haben wir die SEA-Buchhaltung auf GAAP FER 21 umgestellt. Dies macht den Vergleich bei der Erfolgsrechnung mit dem Vorjahr nahezu unmöglich, darum haben wir diese Spalte leergelassen. Ab nächstem Jahr wird der Vergleich wieder möglich sein. Der Budgetvergleich wird auch in Zukunft nicht möglich sein. Diese Spalte haben wir weggelassen. Wir budgetieren lediglich unseren Verwaltungsaufwand, in der Erfolgsrechnung sind jedoch sämtliche Einnahmen und Ausgaben der SEA-Verwaltung, der Arbeitsgemeinschaften, der Allianzgebetswoche und der Viertelstunde enthalten.

Finanzbericht 2015

Das Berichtsjahr 2015 schliesst positiv ab. Der Gewinn von CHF 18'857.89 wird dem Organisationskapital gutgeschrieben, das neu CHF 135'514.05 beträgt. Dies gibt uns einen guten Boden für die nächsten Jahre. Wir sind sehr dankbar dafür.

Wie letztes Jahr haben wir das Spendenziel der Einzelspenden nicht ganz erreicht. Auf der Ausgabenseite ist zu erwähnen: Zwei Mitarbeitende haben ihr Arbeitspensum um je 10% erhöht, dies erklärt die Budgetüberschreitung der Personalkosten. Die SEA-Webseite erfährt einen Relaunch. Dieser wurde im 2015 noch nicht abgeschlossen und darum das Budget nicht ausgeschöpft. Der Relaunch erstreckt sich optional auch auf die Webseiten der Sektionen und AG's. Die SEA unterhielt an der EXPLO einen erfolgreichen Stand. Die Kosten dafür waren nicht budgetiert. Aufgrund der Umstellung der Buchhaltung stimmen Budget und Rechnung beim SEA-Info nicht überein, da die Kosten für Porti und Lettershop im Budget des Übrigen betrieblichen Aufwands enthalten sind. Eine neue Erfahrung machten wir mit dem Crowdfunding für die Koordinationsstelle «Wohnen für Flüchtlinge». Wir waren überwältigt von der Spendenbereitschaft. Der Betrag wird uns nach Ablauf der 100 Tage im 2016 ausbezahlt.

Wir staunen immer wieder mit grosser Dankbarkeit über die Grosszügigkeit unserer Mitglieder und Freunde und freuen uns über das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Susi Fankhauser, Finanzen

Projektabrechnung

(in CHF)	Saldo per 01.01.2015	Ertrag	Aufwand	Umlage Fonds AG/Projekte	Saldo per 31.12.2015
FONDS ARBEITSGEMEINSCHAFTEN					
AG Religionsfreiheit / SVK	21'984.75	82'476.00	63'995.45	18'480.55	40'465.30
AG Christliche Denkbar	2'000.00	0.00	83.00	-83.00	1'917.00
AG Evangelisation	2'158.40	0.00	177.00	-177.00	1'981.40
AG ARTS+ (Kunst und Kultur)	169.21	40'913.98	55'168.75	-14'254.77	-14'085.56
AG interkulturell	22'833.51	8'417.95	22'298.26	-13'880.31	8'953.20
AG AKU (Klima und Umwelt)	4'138.77	2'000.00	1'100.00	900.00	5'038.77
AG Medien	6'066.94	0.00	515.55	-515.55	5'551.39
AG Landeskirchenforum	15'834.44	69'429.45	66'867.93	2'561.52	18'395.96
AG Jugend	45'845.72	41'325.60	23'777.36	17'548.24	63'393.96
AG Forum Ehe+Familie	29'219.55	580.00	1'200.45	-620.45	28'599.10
Total Fonds Arbeitsgemeinschaften	**150'251.29**	**245'142.98**	**235'183.75**	**9'959.23**	**160'210.52**
FONDS PROJEKTE					
Reformationsjubiläum / Bible Engagement	0.00	20'050.00	6'590.01	13'459.99	13'459.99
AG Christliche Denkbar	0.00	20'145.00	14'506.50	5'638.50	5'638.50
AG Evangelisation	0.00	23'695.35	5'060.60	18'634.75	18'634.75
Total Fonds Projekte	**0.00**	**63'890.35**	**26'157.11**	**37'733.24**	**37'733.24**

(in CHF)	Ertrag	Aufwand	Verwaltungs-/ Personalkosten	Schlusssaldo
PROJEKTE				
Allianzgebetswoche 2015	125'198.75	112'584.20	12'614.55	0.00
Viertelstunde Weihnachten 2014	108'274.40	85'606.95	22'667.45	0.00
Allianzgebetswoche 2016	18'059.90	18'059.90	0.00	0.00
Viertelstunde Weihnachten 2015	107'206.85	107'206.85	0.00	0.00
Projekt 30 Tage Gebet	14'654.30	10'089.14	4'565.16	0.00
Projekt 40 Tage Fasten und Gebet	140.00	0.00	140.00	0.00
Projekt BAG-Kampagne	18'920.00	14'420.00	4'500.00	0.00
Projekt «Ein Gebet voraus» (Bettag)	5'714.45	5'714.45	0.00	0.00
Projekt Flüchtlingssonntag	12'411.00	12'411.00	0.00	0.00
Projekt Stellungnahmen	20.00	2'500.00	-2'480.00	0.00
Projekt Wahlen 2015	835.00	111.90	723.10	0.00
Total Projekte	**411'434.65**	**368'704.39**	**42'730.26**	**0.00**

(in CHF)	Ertrag	Aufwand
VERWALTUNG*		
Total Verwaltung SEA	**811'377.11**	**792'519.22**
JAHRESGEWINN/-VERLUST		**18'857.89**

*Die Details der Betriebsrechnung inkl. Budget der SEA-Verwaltung können Sie auf www.each.ch downloaden.

Bericht der Revisionsstelle

zur Eingeschränkten Revision
an die Delegiertenversammlung des Vereins
Schweizerische Evangelische Allianz (SEA)
Deutschschweiz, Zürich

Thierachern, 10. Februar 2016 HS/dh

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Schweizerische Evangelische Allianz Deutschschweiz für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.
Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung mit einer Bilanzsumme von CHF 681'627.84 und einem Jahresgewinn von CHF 18'857.89 nicht Gesetz und Statuten entspricht.

HST Treuhand AG

Heinz Streit
zugelassener
Revisionsexperte
Leitender Revisor

ppa. David Hug
zugelassener Revisor

Sektionen

Sektionen (72)	Anzahl	Kollektivmitglieder (Abkürzungen) (496)	Kontaktadressen
Aarau	6	EMK, FCG, FG, HA, MINO, VY	Kurt M. Haefeli, Tel. 062 822 44 44, k.haefeli@fcgdaarau.ch, www.kirchenaarau.ch
Adelboden	5	EMK, FMG, HA, LK, SPM	Roland Trachsel, Tel. 033 673 12 44, trachselroland@bluewin.ch
Affoltern am Albis	3	CHG, EMK, HA	Ueli Baltensperger, Tel. 044 761 62 31, ueli.baltensperger@chrischona.ch
Amriswil-Erlen	5	CHG, ETG, HA, LK(2x),	Paul Amacker, Tel. 071 411 15 47, paul.amacker@chrischona.ch
Arbon	2	CHG, SPM	Susi Friedrich, Tel. 071 446 20 90, info@pfimi-arbon.ch
Baden-Wettingen	11	A(2x), BAPT, EMK, FEG, FG(3x), SPM, WERK(2x)	Stefan Fischer, Tel. 079 373 36 39, stefan.fischer@eabw.ch, www.eabw.ch
Bäretswil	2	LK, EMK	Marc Heise, Tel. 043 833 65 50, marc.heise@sunrise.ch
Basel	43	A(4x), BAPT, BPLUS, EMK, ETG, FEG(3x), FG(7x), FMG, HA(2x), ICF, LK(2x), VY, WERK(18)	Eduard Pestalozzi, Tel. 061 461 18 79, epestalozzi@sunrise.ch, www.ea-bs.ch
Bauma-Fischenthal	3	CHG, LK(2x)	Willi Honegger, Tel. 055 386 11 25, willi.honegger@kirchebauma.ch
Belp	3	EGW, EMK, FEG	Urs Lehmann, Tel. 031 819 61 04, urs.lehmann@belponline.ch
Bern	34	A, BAPT, BEG, BPLUS, EGW(2x), EMK, ETG, FEG(2x), FG(3x), FMG, GVC, HA, LK, SPM(2x), VY, WERK(14x)	Kurt Kammermann, Tel. 031 961 00 54, kurt.kammermann@vereinquelle.ch, www.allianz-bern.ch
Biel und Umgebung	15	A, BPLUS, EGW, EMK, ETG, FG(2x), FMG, HA, LK(2x), MENN, SPM, WERK(2x)	Kurt Zaugg, Tel. 079 630 35 93, kurt.zaugg@neuesland.ch, www.allianz-biel.ch
Bischofszell und Umgebung	5	ETG, FEG, FG, LK(2x)	Paul Wellauer, Tel. 071 422 15 45, paul.wellauer@internetkirche.ch
Brienz und Umgebung	2	EGW, LK	Martin Gauch, Tel. 033 849 17 12, martin.gauch@kirchebrienz.ch
Brugg und Umgebung	7	CHG, EMK, FG(2x), HA, SPM, WERK	Thomas Weber, Tel. 056 442 20 50, thomas.weber@pfimibrugg.ch
Bürenamt-Grenchen	4	BPLUS, EMK, EGW, LK	Hans Eschler, Tel. 032 351 35 92, hans.eschler@bluewin.ch
Chur	6	EMK, FEG, FMG, ICF, LK, SPM	Edi Wäfler, Tel. 081 284 84 71, ewaefler@cfc.ch
Dübendorf	4	CHG, EMK, LK, SPM	Hartmut Burghoff, Tel. 044 821 65 05, hartmut.burghoff@chrischona.ch
Frauenfeld	7	CHG, EMK, FG(2x), GVC, LK, SPM	Andreas Bänziger, Tel. 052 720 77 60, andreas.baenziger@evang-frauenfeld.ch
Frutigen	6	BPLUS, EMK, FMG, HA, LK, SPM	Ernst Hug, Tel. 033 671 16 29, ernst.hug@emk-schweiz.ch
Glarnerland	5	BPLUS, EMK, FEG(x2), SPM	Andreas Schranz, Tel. 055 640 45 80, info@eagl.ch, www.eagl.ch
Gränichen	3	BPLUS, CHG, LK	Philipp Rüdiger, Tel. 062 842 58 22, philipp.ruediger@chrischona.ch
Grosshöchstetten	3	FEG, FMG, LK	Paul Haldimann, Tel. 031 711 14 41, info@auto-haldimann.ch
Heiden und Umgebung	3	ETG, FEG, SPM	Hans Eugster, Tel. 071 891 14 11, fam.eugster@sunrise.ch
Herzogenbuchsee	5	EGW, FG, LK, SPM, WERK	Hélène Ochsenbein, Tel. 062 961 10 60, hb.ochsenbein@bluewin.ch
Hinterthurgau	10	BPLUS, CHG(2x), EMK, FEG, LK(4x), SPM	Hans Philipp Geyl, Tel. 052 378 26 38, hansphgeyl@bluemail.ch
Huttwil und Region	11	EGW(2x), EMK, FEG, HA, LK(4x), WERK(2x)	Thomas Eggler, Tel. 062 962 35 17, allianz-region-huttwil@gmx.ch
Interlaken	8	BPLUS, CHG, EMK, FMG, HA, LK(2x), SPM	Winfried Neukom, Tel. 033 822 09 86, winfried.neukom@chrischona.ch
Kölliken	2	CHG, FG	Ernesto Eschbach, Tel. 062 723 23 68, ernst.eschbach@chrischona.ch
Konolfingen	3	BPLUS, EGW, LK	Samuel Burger, Tel. 031 790 00 36, samuel.burger@konolfingen.org
Kreuzlingen	2	CHG, SPM	Rainer Behrens, Tel. 071 688 15 46, rainer.behrens@chrischona.ch, www.kreuztanz.de
Langenthal	6	EGW, EMK, FG, FMG, SPM, VY	Thomas Lohnke, Tel. 062 923 24 14, thomas.lohnke@familiengemeinde.ch
Langnau i. E.	6	BPLUS, EGW, EMK, ETG, HA, MENN	Paul Gfeller, Tel. 034 402 63 00, p.gfeller@bewegungplus.ch
Laufental – Thierstein	2	BPLUS, FMG	Martin Gerber, Tel. 061 761 75 26, martin.gerber@vfmg.ch
Lenzburg	6	CHG, EMK, LK(3x), SPM	Benjamin Leuenberger, Tel. 062 891 28 03, benjamin.leuenberger@chrischona.ch
Luzern	8	BPLUS, EGW, FEG, HA, LK(2x), SPM, VY	Marek Kolman, Tel. 041 410 24 33, m.kolman@bewegungplus.ch
Männedorf	4	EMK, LK, SPM, WERK	Martin Schnyder, Tel. 044 790 11 60, martin.schnyder@bluewin.ch
Münsingen	4	BPLUS, EGW, HA, LK	Verena Schär, Tel. 031 721 10 47, verena.schaer@bluewin.ch
Muttenz	3	CHG, LK, MENN	Hanspeter Plattner, Tel. 061 461 44 88, hanspi.plattner@bluewin.ch
Oberdiessbach	2	FG, LK	Hanspeter Schmutz, Tel. 031 771 28 79, hanspeter.schmutz@insist.ch
Oberwynental	4	CHG, HA, LK(2x)	Andreas Ruh, Tel. 062 772 19 90, andreas.ruh@chrischona.ch

Sektionen

Sektionen (72)	Anzahl	Kollektivmitglieder (Abkürzungen) (496)	Kontaktadressen
Olten	5	EMK, FEG, LK, SPM, VY	Uwe Kaiser, Tel. 062 269 22 60, uwe.kaiser@bluewin.ch
Pfäffikon ZH	4	CHG, ETG, LK(2x)	Martin Aebersold, Tel. 044 950 11 40, martin.aebersold@chrischona.ch
Prättigau Herrschaft 5 Dörfer	6	FEG(2x), LK(3x), WERK(1x)	Christine Pozzoli, Tel. 081 322 31 69, christine.pozzoli@bluewin.ch
Rheineck	4	EMK, FEG, HA, LK	vakant, SEA, Tel. 043 344 72 00, info@each.ch
Riehen-Bettingen	11	CHG, FEG, FG, LK, WERK(7x)	Lea Schweyer, Tel. 061 601 33 63, lea@schweyer.ch, www.ea-rb.ch
Rorbas-Freienstein	2	CHG, LK	Daniel Baltensperger, Tel. 044 865 04 67, daniel.baltensperger@chrischona.ch
Rorschach	4	BEG, FEG, LK, SPM	Daniel Rath, Tel. 071 845 55 56, daniel.rath@feg-goldach.ch
Rüti-Tann-Dürnten-Bubikon	8	CHG, EMK, ETG, FG, LK(2x), SPM, WERK	Jörg Forrer, Tel. 055 534 09 29, forrer@active.ch
Saanenland	3	BPLUS, EGW, EMK	Daniel von Siebenthal, Tel. 033 744 93 75, danielvs1965@gmail.com
Schaffhausen und Umg.	11	A, BAPT, CHG, EMK, FG(3x), HA, ICF, LK, SPM	Peter Bösch, Tel. 052 685 29 45, peter@boesch-family.com, www.allianz-sh.ch
Schlieren	2	CHG, ETG	Werner Jost, Tel. 044 730 44 88, ewjost@bluewin.ch
Schöftland	9	CHG(2x), EMK(2x), FG, LK(4x)	Markus Schöni, Tel. 062 721 11 16, markus.schoeni@emk-schweiz.ch
Schwyz	4	BPLUS, CHG(2x), SPM	Joel Hauser, Tel. 041 820 05 83, joel.hauser@chrischona.ch, www.allianzschwyz.ch
Seeland	3	CHG, EGW, FEG	Rolf Bolliger, Tel. 031 755 44 31, rolf.bolliger@egw.ch
Solothurn	5	BPLUS, EMK, FMG, HA, LK	Urs Dummermuth, Tel. 032 621 10 80, u.dummermuth@bewegungplus.ch
St. Gallen	9	BAPT, EMK, FEG(2x), HA, ICF, LK, SPM, WERK	Gust Ledergerber, Tel. 071 508 09 50, sekretariat@stami.ch, www.allianz-sg.ch
Stäfa	3	CHG, HG, ETG	Hans Lendi, Tel. 044 926 20 50, h.lendi@gmx.ch
Sulgen und Umgebung	5	CHG, FEG, FG, LK, SPM	Stephan Reutimann, Tel. 071 636 11 67, stephan.reutimann@eg-kehlhof.ch
Thun und Region	26	BPLUS, CHG, EGW(3x), EMK, FEG(4x), FG(6x), FMG, HA, ICF, SPM, VY, WERK(5x)	Kathrin Bach, Tel. 033 438 29 77, bach.kathrin@gmail.com, www.allianz-thun.ch
Toggenburg	6	CHG(4x), HA, SPM	Stephan Rohner, Tel. 071 988 11 65, stephan.rohner@chrischona.ch
Uri	4	CHG, FCG, FEG, FG	Danny J. Abel, Tel. 076 377 34 92, danny@fcguri.ch
Uster	7	CHG, EMK, FMG, HA, LK, MINO, SPM	Markus Bach, Tel. 044 940 12 43, markus.bach@emk-schweiz.ch
Volketswil	2	CHG, FG	Lukas Wäfler, Tel. 043 444 93 25, lukas.waefler@chrischona.ch
Wädenswil	3	FEG, ETG, SPM	Heinz Bossi, Tel. 044 780 94 61, heinz.bossi@auerehuus.ch
Weinfelden	4	CHG, EMK, LK, SPM,	Johannes Bodmer, Tel. 071 622 30 60, johannes.bodmer@evang-weinfelden.ch
Werdenberg	8	A, EMK, FEG, FG, LK(3x), SPM	Marcel Wildi, Tel. 081 756 46 00, marcel.wildi@evangkirchebuchs.ch, www.ea-werdenberg.ch
Wil	4	FEG, GVC, LK, SPM	Thomas Gugger, Tel. 071 555 58 15, thomas.gugger@ref-wil.ch
Winterthur und Region	18	BPLUS, CHG(2x), EMK, FEG, FG, GVC, HA, ICF, LK(3x), SPM(2x), WERK(4x)	David Schneider, Tel. 052 232 05 31, dschneider@salzh.ch, www.eaw.ch
Zofingen	11	CHG, EMK(2x), FG, FMG, HA, ICF, LK(3x), SPM	Marco Hofmann, Tel. 062 752 65 00, marco.hofmann@connect-zofingen.ch
Zug	5	A, BPLUS, CHG, FG(2x)	Heinz Röthlisberger, Tel. 041 760 73 30, h.roethlisberger@ctz.ch
Zürich	27	A(2x), BAPT, BEG, BPLUS, CHG, EMK, ETG, FEG(3x), FG(5x), FMG, HA(2x), LK(2x), SPM, VY(2x), WERK(3x)	Peter Hasler, Tel. 044 432 92 72, phasler@zoegospelcenter.ch

Erklärungen der Abkürzungen der Gemeinden

A = Ausländergemeinde
BAPT = Baptistengemeinde
BEG = Bund Evangelischer Gemeinden
BPLUS = BewegungPlus
CHG = Chrischonagemeinde
EGW = Evangelisches Gemeinschaftswerk
EMK = Evangelisch-methodistische Kirche
ETG = Evangelische Täufergemeinde
FCG = Freie Christengemeinden
FEG = Freie Evangelische Gemeinde
FG = Diverse freie Gemeinden
FMG = Freie Missionsgemeinde
GVC = Gemeinde von Christen
HA = Heilsarmee
ICF = International Christian Fellowship
LK = Ev.-ref. Kirchgemeinde
MENN = Mennonitengemeinde
MINO = Minoritätsgemeinde
SPM = Schweizerische Pfingstmission
VY = Vineyard
WERK = WERK

Einzelne Mitgliedgemeinden (ohne Sektion)

Wir freuen uns über 37 einzelne Mitgliedgemeinden, aus denen hoffentlich bald neue Sektionen hervorgehen. Eine Übersicht der einzelnen Gemeinde finden Sie auf unserer Webseite **www.each.ch**.

Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften (13)	Kontaktadressen
Evangelische Missionen (AEM)	Leiter: Niklaus Meier, Tel. 043 344 72 07, sekretariat@aem.ch, www.aem.ch
mission.ch	Leiter: Andreas Zindel, Tel. 078 896 80 95, leader@omfmail.com, www.mission.ch
Forum Ehe+Familie (FEF)	Leiter: Hansjörg Forster, Tel. 044 274 84 65, hansjoerg.forster@forumehefamilie.ch, www.forumeheundfamilie.ch
Glaube und Behinderung (GUB)	Leiter: Andreas Zimmermann, Tel. 033 221 57 63, info@gub.ch, www.glaubeundbehinderung.ch
Institut für Islamfragen (IFI)	Kontakt: Marc Jost, Tel. 076 206 57 57, mjost@each.ch
Interculturel	Leiter: Ricardo Serrano, Tel. 079 372 41 70, info@interculturel.info, www.interculturel.info
Interaction (IA)	Leiter: Olivier Tezgören, Tel. 079 240 75 71, olivier.tezgören@interaction-schweiz.ch, www.interaction-schweiz.ch
StopArmut	Kampagnenleiter: Peter Seeberger, Tel. 076 584 30 58, peter.seeberger@stoparmut.ch, www.stoparmut2015.ch
Jugend (AGJ)	Leiter: Andi Bachmann-Roth, Tel. 043 344 72 05, abachmann-roth@each.ch, www.jugendallianz.ch
Klima Energie Umwelt (AKU)	Leiter: Werner Hässig, Tel. 044 940 74 15, haessig@sustech.ch, www.sea-aku.ch
Kunst und Kultur (ARTS+)	Leiter: Timo Schuster, Tel. 033 534 30 33, info@artsplus.ch, www.artsplus.ch
Landeskirchen Forum (LKF)	Leiter: Pfr. Alfred Aeppli, Sekretariat: Katrin Stalder, Tel. 044 822 45 14, info@lkf.ch, www.landeskirchenforum.ch
Medien (AGM)	Leiter: Thomas Hanimann, Tel. 043 366 60 82, thanimann@each.ch
Politik (AGP)	Kontakt: Marc Jost, Tel. 076 206 57 57, mjost@each.ch
Religionsfreiheit (AGR)	Leiter: Linus Pfister, Tel. 033 334 00 50, lihati@wlink.ch, www.agr-glr.ch, Sonntag der Verfolgten Kirche, svk@each.ch, www.verfolgung.ch

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften können unter www.each.ch eingesehen werden.

Werke

Kollektivmitglieder Werke (total 126)

A Adonia; AfbeT AG für bibl. erneuerte Theologie; Agape International CfC; Agentur C; Aglow International Schweiz; Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Aerztinnen u. Aerzte der Schweiz; Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel; Art & Act Kulturverein; Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg; AVC Schweiz

B Bergclub Schweiz; Bibellesebund; Bibelliga; Blaues Kreuz Schweiz; Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen; bvMedia Christliche Medien GmbH

C Campus für Christus; Cevi Zürich; Chrischona International; Christliche Ostmission; Christliches Zentrum Thalgut; Christlich-Therapeutische Lebensberatung; ChristNet; Compassion; Crescendo; CSI-Schweiz; CTWI

D Diaconia; Diakonieverband Ländli; Diakonische Stadtarbeit Elim

E EBM Schweizer Zweig; EMD Fachstelle für interkulturelle Zusammenarbeit, ERF Medien; Evangelism Equipment; Evangelische Karmelmission; Evangelische Lepra Mission; Evangelische Mission im Tschad; Evangelisches Gemeinschaftswerk; Evangelisch-Kirchliche Vereinigung des Kantons Zürich

F Familynetwork.ch; FEG Schweiz (Kommissionen); Förderverein Casa Girasol; Frontiers

G Gemeinschaft der Versöhnung; Gerber Motivation & Training; AG Glaube und Behinderung

H Healing Rooms Schweiz; HMK Hilfe für Mensch und Kirche; HOPE christliches Sozialwerk Baden; Hope Sozialwerk Wolfhausen

Werke

Kollektivmitglieder Werke (total 126)

I ICP Höhere Fachschule für Sozialpädagogik; IGW-International; Indicamino; Inter-Mission; Interserve; ISTL Zürich/International

J/K J-Point; Jugend mit einer Mission; Jugend und Familie/IG Familie 3+; JUROPA Jungscharbeit in Europa, Kinderheim Selam; Kinderwerk Lima

L Latin Link Switzerland; Licht im Osten; Licht in Lateinamerika LiL; Liebenzeller Mission Schweiz; Livenet.ch; Los Lorentes Fundation

M Marburger Kreis Schweiz; Marchstei; Martin Bucer Seminar; Medialog; MEILESTEI Sozialunternehmung; MEOS Interkulturelle Dienste; Metro World Child Switzerland; Mission Aviation Fellowship; Mission Biblique; Mission für Süd-Ost-Europa; MissionPlus; Missionswerk MSD; MOSAICSTONES

N/O Nepal-Mission; Netzwerk Schweiz; Offene Tür – christlicher Verein für Lebenshilfe; Olivet Assembly Schweiz; OM Schweiz; Open Doors; Osteuropa Mission

P/R Pacific Missionary Aviation Switzerland PMA; Play Football Malawi; Profile Productions, Pro Life; Radio-HCJB; ReachAcross

S Salem-Helvetia-Stiftung; Schauspiel «GmbH»; Schweizer Allianz Mission; Schweizerisches Weisses Kreuz; SELA Stiftung für Seelsorge und christliche Lebensberatung; Seminar für biblische Theologie Beatenberg; Servants Switzerland; Services Missionaires Mennonites SMM; SIM International; SMG Schweizerische Missions-Gemeinschaft; Soul Works Foundation; SRS Pro Sportler; STH Basel; Stiftung für ganzheitliche Medizin; Stiftung Gott hilft; stiftung mehrwert; Stiftung Schleife; Stiftung Wendepunkt; Surprise Reisen

T Tanztheater dito/dance.motion; TDS Theologisch-Diakonisches Seminar; TearFund Schweiz; Theologisches Seminar St. Chrischona

U/V UeMG/OMF; VCH Verband Christlicher Hotels; VFMG Missionswerk; Vision Ost

W/Z WEC International; Willow Creek Schweiz; World Vision; Wycliffe Bibelübersetzer; Zukunft CH

Adressen SEA, RES, EEA, WEA

SEA | Schweizerische Evangelische Allianz

Geschäftsstelle	Josefstrasse 32, 8005 Zürich, Tel. 043 344 72 00 info@each.ch, www.each.ch, PC-Konto: 60-6304-6
Generalsekretär | Kirche, GL	Spiess Matthias, Tel. 043 344 72 03, mspiess@each.ch
Generalsekretär | Gesellschaft	Jost Marc, Tel. 043 344 72 04, mjost@each.ch
Vorstand	
Präsident	Gasser Wilf, Eichholzstrasse 99, 3084 Wabern Tel. 079 645 29 44, wi.gasser@bluewin.ch
Vizepräsidentin	Müller-Kaderli Brigitte, Unterentfelden
Beisitzer	Aschmann Sabine, Thayngen; Flückiger Markus, Zürich; Haslebacher Christian, Märstetten; Jost Marc, Thun; Schläpfer Max, Bern; Spiess Matthias, Gossau; Ungricht Beat, Winterthur

RES | Réseau évangélique Suisse

Geschäftsstelle	Av. Ste-Clotilde 5;1205 Genève, Tel. 022 890 10 30 www.evangelique.ch, info@evangelique.ch
Secrétaire général	Kuhn Christian, Tel. 026 663 28 80, c.kuhn@evangelique.ch
Secrétaire général adjoint	Mutzner Michael, Tel. 022 890 10 30, m.mutzner@evangelique.ch
Vorstand	
Präsident	Valley Norbert, la Grabille 8a, 1567 Delley Tel. 021 508 02 29, n.valley@evangelique.ch
Beisitzer	Bussy Christian; Juvet Thierry; Kuhn Christian und Mutzner Michael (ex-officio); Niederhäuser Marcel; Pochon Matthieu; Quendo Julio; Siegrist Michel; Turner Clayton; Wüthrich Catherine

SEA·RES | Nationalverband

Nationale Koordination	Jost Marc (Gesellschaft, GL), Tel. 043 344 72 04, mjost@each.ch Kuhn Christian (Kirche), Tel. 026 663 28 80, c.kuhn@evangelique.ch

EEA | Europäische Evangelische Allianz

Generalsekretär	Thomas Bucher, Hertistrasse 31, 8304 Wallisellen Tel. 044 832 83 71, thomas.bucher@europeanea.org EEA Sekretariat: Hoofdstraat 51a, 3971 KB Driebergen, NL Tel. +31 343 513 693, office@europeanea.org, www.europeanea.org

WEA | Weltweite Evangelische Allianz

Generalsekretär	Tendero Efraim, WEA Sekretariat: Church Street Station, P.O. Box 3402, New York, NY 10008-3402 U.S.A. Tel. +1 212-233-3046, info@worldea.org, www.worldea.org

Schweizerische
Evangelische
Allianz

Schweizerische
Evangelische Allianz SEA
Josefstrasse 32 I 8005 Zürich
Tel 043 344 72 00
info@each.ch I www.each.ch